

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beiliegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Stahlhelm gegen Hitler

### Lüsterberg geht im zweiten Wahlgang nicht mit — Finanzschwierigkeiten der Nationalsozialisten

Berlin, 16. März.

Die Pressestelle des Stahlhelm erließ heute eine parteiamtliche Mitteilung, daß der Kandidat des schwarz-weiß-roten Blods Lüsterberg am zweiten Wahlgange der Präsidentschaftswahl nicht mehr teilnehme. Den Mitgliedern des Stahlhelm werde die Entscheidung über ihr Wahlverhalten freigegeben, doch müsse es unbedingt sein, die Nationalsozialisten eingestuft zu sein.

In Regierungskreisen rechnet man also

damit, daß Hindenburg im zweiten Wahlgang eine erdrückende Majorität erhalten werde, so daß die faktische Entscheidung über die Wahl des Reichspräsidenten im zweiten Wahlgange schon gefallen ist.

Die Nationalsozialisten haben ihre Anstrengungen verdoppelt, doch scheint ihre Propaganda auf finanzielle Schwierigkeiten gestoßen zu sein, die sich scheinbar schwer überbrücken lassen. Die Kosten des Wahlkampfes haben ganz erhebliche Geldsummen verschlungen.

## Memel

\*\*\* In Memel — die Litauer nennen es Klaipėda — ist vorgestern eine Wendung eingetreten, die jeden aufrichtigen Freund der europäischen Ordnung bedenklich zu stimmen geeignet erscheint. Die Angelegenheit mit der gewaltigen Amtsenthebung und Entführung des früheren Landespräsidenten Būtbis in Memel ist noch hinlänglich in frischer Erinnerung. Die litauischen Offiziere setzten sich über die Bestimmungen des Memel-Statuts, welches von fast sämtlichen Großmächten (den Signatarmächten des Versailler Vertrages) unterzeichnet worden war, hinweg, um ihre Militärdiktatur mit litauisch-lituanischem Charakter zu etablieren. Der neu eingesetzte Präsident des Memel-Direktoriums, Simaitis, ernannte zu Mitgliedern dieser obersten Instanz im Memel-Gebiet den Gutsherrn Kasiškas und den Kaufmann Kadgėlis. Das neue Direktorium, dessen Wächten bestimmt nicht darauf zu abzielen, die erregte deutsche Bevölkerung zu beruhigen, hat damit die letzte Spur einer wenn auch sehr beschränkten Autonomie im Memel-Gebiet abgeschafft. Daß Simaitis, der neben Tschichus nun sein Gewaltregime ausbaut, ausgerechnet Kasiškas und Kadgėlis in das Direktorium berief, ist schon deshalb bemerkenswert, weil diese beiden Litauer schon seinerzeit vom Landtag das Mißtrauen ausgesprochen erhielten.

Was Simaitis vor den Augen Europas treibt, steht im offenen Widerspruch zur Memel-Konvention und dem Beschluß des Völkerbundes vom 20. Februar. Der Völkerbund hat die Errichtung eines verfassungsmäßigen Direktoriums geordert. Die litauischen Chauvinisten glauben jedoch, sich auch über die Genfer Beschlüsse hinwegsetzen zu dürfen, die scheinbar nur für eine Kategorie von Staaten in Europa Geltung besitzen, während der andere machen kann, was ihm beliebt. Es versteht sich von selbst, daß Berlin diese neueste Maßnahme des Memel-Direktoriums nicht unbeantwortet lassen kann und daß Dr. Brüning in seiner Eigenschaft als Leiter der deutschen Außenpolitik Schritte in Genf unternehmen muß, um das Prestige der Regierung gegenüber dem Ansehen der nationalen Opposition zu bewahren. In diesem Zusammenhang sei an eine Erklärung Hitlers in Hamburg erinnert, die den Wählermassen stark imponieren schien, nämlich: daß das kleine Litauen wichtig auf der Großmacht Deutschland umhertrampeln könne, ohne daß sich jemand in entferntesten rühre. So wurde die Rechtsbewegung in Memel für Hitler ein glänzendes Requit für seiner demagogischen Wahlwerbung.

In den Großmächten, die das Prestige des Völkerbundes zu wahren verstehen, liegt es nun, dem Genfer Beschluß vom 20. Februar zu vollerer Geltung zu verhelfen. Was in Memel vorgeht, ist eine eklatante Verletzung der von den Großmächten (auf Grund des nach dem Weltfriede geschaffenen status quo) bestimmten Regelung der Ordnung im genannten Gebiet, welches eine große deutsche Bevölkerungsmehrheit aufweist und verfassungsmäßig regiert werden muß. Der litauische Vorstoß ist also geeignet, ein aktuelles Verhandlungsthema für den Völkerbundrat abzugeben. Litauen muß zur Bestimmung gebracht werden, weil der Memel-Fall gefährliche Präjudiz-Situa-

## Dr. Beneš für Deutschlands Ausschaltung

### Die Gründe für die Haltung der Prager Regierung in der Frage des Tardieu-Planes — Geringe Hoffnungen in der Pariser Presse

Genf, 16. März.

Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hat sich, wie in bestimmter Form verlautet, Dienstag abends im Rahmen von Privatgesprächen mit führenden Staatsmännern nochmals entschieden für den Ausschluß Deutschlands aus den Verhandlungen der Großmächten mit den Donaustaaten ausgesprochen, da jede Beteiligung Deutschlands an solchen Verhandlungen den Gedanken an die traditionelle Anschlußpolitik erwecken müsse. Die Angelegenheit der wirtschaftlichen Donaustabilisation sei eine Sache der Kleinen unter den Kleinen.

Wenn man Oesterreich und Ungarn, erklärte Dr. Beneš, finanzielle Hilfe gewähren wolle, so werde dabei die Tschechoslowakei ihre Bedingungen zu stellen haben.

Paris, 16. März.

Die französischen Blätter stellen sich zu den in Genf erneuten Verhandlungen über den Plan Tardieu, die Länder Mittel- u. Südosteuropas in einer wirtschaftlichen Union zusammenzuschließen, äußerst kritisch. Allgemein ist dabei die Klage über die Schwierigkeiten, die sich gegen den Plan des französischen Regierungschefs türmen.

Der immer gut informierte „Matin“ stellt die Kreditfrage als Haupthindernis der Verhandlungen hin. Tardieu, so rätioniert das Blatt, habe sich bereits Rechenschaft darüber abgelegt, daß das wirkliche Heilmittel für die Leiden der zentraleuropäischen Länder nur billige Kredite sein können. Solche Kredite seien aber bereits vor Jahresfrist nur sehr schwer zu beschaffen gewesen, die meisten Angebote seien wegen ihrer Unerreichbarkeit gescheitert.

Der „Petit Parisien“ erzählt hierzu, es sei eine der Hauptschwierigkeiten in Genf auch die Tatsache, daß es bislang noch nicht gelungen sei, die Einladung für die Fünfstaaten-Konferenz (Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei) herauszubringen. In die-

ser Hinsicht warte man jetzt noch die Stellungnahme Deutschlands und Italiens ab. Die besagte Einladung verfolge den Zweck, die fünf genannten Staaten zu freien Verhandlungen unter sich an den grünen Tisch zu bringen, unter der Hauptbedingung jedoch, daß sich keine Großmacht in den Verlauf derselben einmische.

Genf, 16. März.

In einem engen Kreise hielt der ehemalige ungarische Staatssekretär und Propagator einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donaustaaten, Dr. Elemér Hantos, einen Vortrag über die Durchführungsmöglichkeiten des Tardieu-Planes. Hantos erklärte, daß sich das Kontingentierungssystem zwischen Oesterreich und Ungarn nicht bewährt habe. Sinegen habe das Präferenzsystem, wie es Tardieu vorschlägt, größere Aussichten, wenn es nach Meinung des Vortragenden nur gelinge, die Donaustaaten von ihren auf Grund der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossenen handelsvertraglichen Verpflichtungen mit den Großmächten zu befreien. Eine Mitarbeit Deutschlands sei augenblicklich nicht möglich, wohl aber könnten Deutschland sowie die Schweiz und Bulgarien später dem Donaustad beitreten.

## Stupschtina

### Um 140 Millionen Dinar weniger direkte Steuern.

Beograd, 16. März.

Der heutigen Sitzung des Stupschtinaplenums wurde das Gesetz über die Regelung der Katasterfrage, ferner die Abänderung des Gesetzes über die direkten Steuern im Zusammenhange mit den bereits beschlossenen Steuererleichterungen zugewiesen.

Vor Uebergang zur Tagesordnung verlas der zweite Vizepräsident Dr. Dajanašević eine Dankbescheide des Präsidenten Masaryk für die ihm anlässlich seines

als Mitunterzeichner des eingangs erwähnten Ratsbeschlusses nun die volle Verantwortung dafür, daß die von den Litauern in Memel begangene Rechtsbengung raschstens die verdiente Korrektur erfährt. Die Simaitis und Tschichus müssen durch Genf belehrt werden, daß sich Wunschbilder nicht immer in den Rahmen der nackten Wirklichkeit stellen lassen.

82. Geburtstag gekommenen Bläskowische.

Den Mehrheitsbericht über die Steuererleichterungsnovelle erstattete Abg. Otto Gavrilović-Fischer, worauf Finanzminister Djordjević in einem längeren Exposee den Zweck der Senkung der direkten Steuern um den Betrag von 140 Millionen Dinar darlegte. Die Debatte dauerte zur Stunde noch an.

Nachmittags tritt der Senat zusammen, um die Budgetberatungen aufzunehmen.

## Teilweise Wiedereinführung der eingestellten Züge

Ljubljana, 16. März.

Die Staatsbahndirektion teilt mit, daß vorläufig für die Zeit vom 19. März bis 6. April die vor einigen Wochen eingestellten Personenzüge auf der Strecke Maribor — Ljubljana wieder eingeführt werden. Es sind dies die Züge, die um 9.10 Uhr von Maribor abfahren bzw. um 11.36 Uhr in der Draustadt eintreffen.

Auch auf der Untertrainer Bahn werden die aufgelassenen Züge einstweilen wieder in Verkehr gebracht. Das Verkehrsministerium prüft gegenwärtig die Möglichkeit, diese vorläufig wieder eingeführten Züge ständig in Verkehr zu belassen und eventuell auch andere Zugsaufstellungen rückgängig zu machen.

## De Valeras Maßnahmen

### Abjagung des Treueides dem englischen König. — Irland zahlt an London keinen Tribut mehr.

Dublin, 16. März.

Der neue Ministerpräsident de Valera beabsichtigt die Abschaffung des Treueides dem englischen König im Parlament. Jeder Irlander soll dazu verhalten werden, die Geißel freiwillig, ohne Zwang, anzuerkennen.

Der Finanzminister erklärte, daß Irland die jährliche Zahlung von drei Millionen Pfund an die britische Staatskasse einstelle. Das Parlament vertagte sich bis 30. April.

## Lebt Lindberghs Kind?

New York, 16. März.

Durch Verhaftung eines Ehepaares glaubte man, der Spur der Räuber des Kindes von Lindbergh nachgekommen zu sein. Aber auch diese Spur erwies sich als trügerisch. Die Polizei bezweifelt es, daß das Kind noch am Leben ist.

## Englands Defizit schmilzt in der März-jonne.

London, 16. März.

Das Defizit des laufenden Budgets ist in der Vorwoche auf 24.200.000 gegen 44 Millionen 100.000 Pfund in der gleichen Zeit des Vorjahres zusammenschmolzen. Diese günstige budgetäre Entwicklung Englands ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Steuerzahler die Einkommensteuer fast restlos hinterlegt haben.

## Börsenbericht

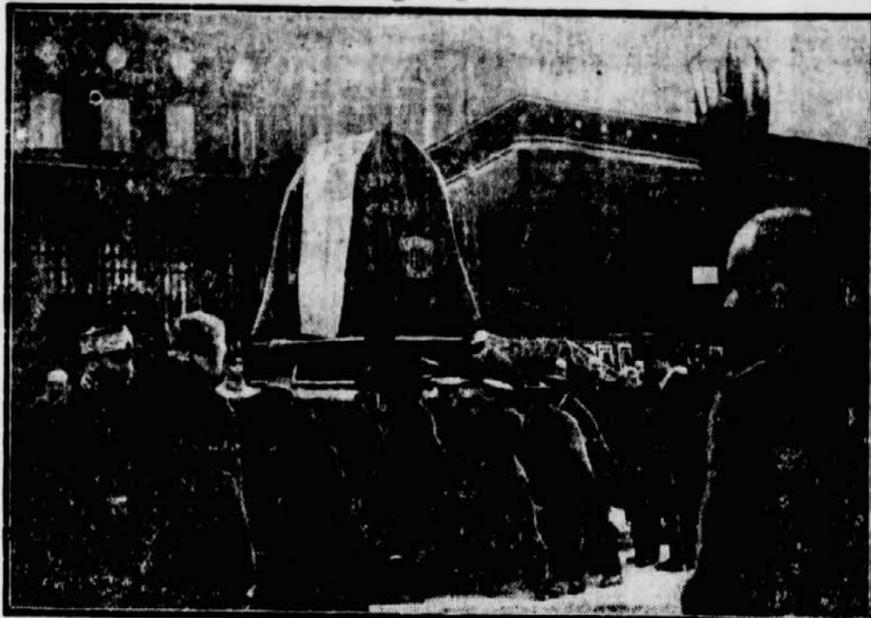
Zürich, 16. März. Devisen: Beograd 9.02, Paris 20.36, London 18.76, Newyork 517, Mailand 26.775, Prag 15.29, Berlin 123.

Bagreb, 15. März. Devisen: Berlin 1341.20—1352.00, Mailand 291.72—294.12, London 204.35—205.95, Newyork Schied 5622.16—5650.42, Paris 222.42—223.54, Prag 167.20—168.06, Zürich 1094.35—1099.85.

Ljubljana, 16. März. Devisen: Berlin 1344.58—1355.38, Zürich 1094.35—1099.85, London 205.01—206.61, Newyork Schied 5638.61—5666.87, Paris 222.80—223.92, Prag 167.31—168.17, Triest 292.54—294.94.

\* 4 Orlow, die russische Sensation, in der Weltla tanzen. 3356

### Die Beliehung Brlands



Ein Bild von dem Staatsbegräbnis für Aristide Briand: der Sarg wird vor dem Ministerium des Innern, der langjährigen Arbeitsstätte des Verstorbenen, aufgestellt. Hier fand dann die offizielle Trauerfeier statt.

## Lardieu verhandelt

### Mit den Vertretern der Staaten des Kleinen Verbandes — Realisierung des Donau-Planes in vier Stappen

Genf, 15. März. Ministerpräsident Lardieu begann gleich nach seiner Ankunft die Besprechungen mit den Vertretern der verschiedenen Delegationen, in erster Linie mit den Vertretern der Kleinen Entente. Lardieu legte den Vertretern Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei nahe, die gegenseitigen Verhandlungen zwecks Durchführung des Planes einer wirtschaftlichen Konjunktur im Donaubecken in mehreren Stappen vor sich gehen zu lassen. In der zweiten Etappe würden die Verhandlungen mit England, Frankreich und Italien einsetzen, und eine dritte Konferenz würde erst die Bilanz des Erreichten festzustellen haben. Als vierte Etappe bezeichnet Lardieu die Einberufung einer europäischen Wirtschaftskonferenz, zu der alle europäischen Großmächte geladen werden würden.

Die bisherigen Besprechungen zeigen indessen, daß sich die schönen Pläne Lardiens nicht gleich so schnell in die Wirklichkeit umsetzen lassen, als es der Pariser Regierung passen würde. Die größten Schwierigkeiten stellt der Gegensatz zwischen Agrarstaaten und Industriestaaten dar, ebenso aber auch

die Gegensätze zwischen der Industrieproduktion und den Agrarkreisen in jedem der betroffenen Staaten.

Dazu kommt, daß Bulgarien der europäischen Schuldenfrage einen schweren Schlag versetzt hat. In französischen Kreisen wurde die Einstellung des Auslandsschulden-Zinsendienstes durch Bulgarien äußerst ungünstig aufgenommen. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß Bulgarien auf Frankreich und die übrigen Großmächte einen Druck ausüben wolle, um bei der Bildung der wirtschaftlichen Donauebene ebenfalls berücksichtigt zu werden. Andererseits hegt man in französischen Wirtschaftskreisen die Befürchtung, es könnten dem bulgarischen Beispiel der Zahlungsverweigerung auch noch andere in Not befindliche Staaten folgen, was geeignet wäre, die heutigen finanzpolitischen Schwierigkeiten, vor allem die Devisenlage, nur noch mehr zu verschärfen. Die Frage der internationalen Kreditgewährung würde sich demnach aus einer rein wirtschaftlichen in eine politische Frage verwandeln, was dem Plan Lardiens sicherlich nicht von Nutzen sein kann.

## 24. April — Preußen-Wahlen

### Preußen: das Kampfziel Hitlers und Hugenberg — Ungünstiger Stand der Hindenburg-Parteien in Preußen — Die ziffernmäßige Zusammensetzung des neuen Preußen-Landtages

Berlin, 15. März.

Der zuständige Ausschuss des preußischen Landtages hat beschlossen, daß die Neuwahl des preußischen Landtages am 24. April erfolgen soll.

Gleichzeitig hat das preußische Staatsministerium beschlossen, den Wahlquotienten für die preußischen Wahlen auf 50.000 festzusetzen. Der neue preußische Landtag, für den man 350 Abgeordnete erwartet hatte, wird darnach voraussichtlich 400 bis 450 Abgeordnete zählen.

Berlin, 15. März.

Die Deutschnationale Volkspartei (Hugenberg) erließ einen Aufruf, in dem es heißt: „Die Wahlen in Preußen und die Wahlen im Reich, die wir auf Grund der Wahlergebnisse als Ausdruck des Volkswillens erkennen können, werden das Anwachsen des nationalen Gedankens erneut zeigen. Unter diesen Umständen wird der zweite Wahlgang hervorragend unter dem Gesichtspunkte der Preußenwahlen zu führen sein. Unser nächstes großes Kampfziel heißt Preußen.“

Berlin, 15. März.

Adolf Hitler wird, wie man in seiner Umgebung verlauten läßt, beim zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahl nicht so sehr um das Amt des Reichsoberhauptes als um die Vorherrschaft in Preußen kämpfen. Das ist, wie man einsehen muß, ein realeres und erreichbares Ziel als die Reichspräsidentschaft. Der erste Versuch, Deutschland glatt zu überrennen, ist gescheitert. So empfiehlt sich hinsichtlich der preußischen Landtags-

wahlen ein ansehnlicher Grad von Pessimismus, weil der Süden Deutschlands, wo Hitler am schlechtesten abschnitt, bei ihnen nicht mitspielt und Nord und Ost, wo Hitler

### Höchste Alarmstufe für die Schupo



Um jeden Wahlterror zu verhindern und Unruhen im Reine zu erlösen, war für die Schutzpolizei höchste Alarmstufe angeordnet. Unsere Aufnahme zeigt eine Patrouille vor dem Brandenburger Tor.

den größten Anhang hat, den eigentlichen Erfolg bestimmen. Wenn die nationalsozialistische Flut auch an manchen Stellen und gerade dort, wo sie bisher hochging, wie z. B. in Hesse, stößt, so steigt sie doch wieder an anderen Stellen. Wenngleich das Dritte Reich noch immer Illusion bleibt, werden die Nationalsozialisten sich jedoch als stärkste Partei in der Republik einzurichten versuchen. Das größte Interesse konzentriert sich jetzt selbstverständlich auf die Preußen-Wahlen am 24. April, von deren Ausgang man ernste Rückwirkungen auf die Politik des Reiches erwarten muß.

Das Stärkeverhältnis der Parteien stellt sich in den preußischen Bezirken wie folgt: Hindenburg 11,022,089 Stimmen, Hitler 6,844,854 Stimmen, Thaelmann 3,724,687 Stimmen, Dösterberg 1,825,158 Stimmen.

Man sieht also, daß in Preußen die Hindenburg-Parteien wesentlich ungünstiger stehen als im Reich. Während sie nämlich im Reich nur mit 168,453 hinter der absoluten Mehrheit zurückbleiben, beträgt die Differenz in Preußen über eine Million. Wenn man nun die Hindenburg-Parteien, was sicher zu optimistisch gedacht ist, auch für das Parlament als einheitlichen Block anerkennen will, stünde ihnen also eine übermächtige Front der absoluten Opposition gegenüber.

Berlin, 15. März.

Der Plan Hugenberg, den Reichstag aufzulösen, findet in der der Reichsregierung nahe stehenden Presse einmütige Ablehnung.

### Die katastrophale Finanzlage Bulgariens

Sofia, 15. März.

Wie bereits berichtet, hat die bulgarische Regierung beschlossen, mit heutigem Tage den Zinsendienst für die Vorkriegs-Auslandschulden einzustellen. Hierzu wird noch berichtet: Die Finanzlage Bulgariens hat sich kritisch gestaltet. Obgleich das Budget erheblich verringert und die Bezüge der Beamten zweimal empfindlich gekürzt wurden, weisen die ersten neun Monate des Finanzjahres ein Defizit von 201 Millionen Lewa auf, wozu noch aus dem Vorjahr ein Fehlbetrag von 1284 Millionen kommt. Die Eingänge an Steuern und Abgaben weisen eine weitere sinkende Tendenz auf, dabei hat das Land für den Dienst seiner aufgewerteten Auslandschulden steigende Summen, derzeit 771 Millionen Lewa, aufzubringen, für private Auslandskredite, Frachten, diplomatischen Dienst usw. weitere 800 Millionen, deren Transfer unmöglich erscheint. Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat zwar den guten Willen der Regierung anerkannt, sie aber auf den Weg der Selbsthilfe verwiesen, um den Schuldendienst für die ausländischen Gläubiger, in erster Linie für die französischen Porteurs der Vorkriegsschulden-Obligationen, zu sichern.

### Amerika bleibt trocken.

Washington, 15. März. Amerika bleibt trocken. Das ist die Bedeutung einer Abstimmung im Repräsentantenhaus, bei der sich die „Kassen“ eine Niederlage holten. Mit 227 gegen 187 Stimmen lehnte das

Haus einen Antrag ab, der verlangte, das Parlament möge den einzelnen Staaten die Frage der Abschaffung der Alkoholgeetze überlassen und eine Volksabstimmung über die Abschaffung des Alkoholverbotes einleiten.

### Draconisches Strafurteil gegen einen Freund Gandhis.

London, 15. März. Gandhis Freund, der indische Millionär Bajan, ist in einem Schnellverfahren in Bombay, das nur zehn Minuten dauerte, zu einem Jahr Zwangsarbeit und 27 Pfund Geldstrafe verurteilt worden. Bajan, dessen Vermögen auf ungefähr 10 Millionen Pfund geschätzt wird, hatte es verstanden, sich täglich bei der Polizei zu melden.

### Joar Kreugers Trauödie



Der schwedische Zündholzkönig Joar Kreuger hat sich, wie schon berichtet, in seiner Pariser Wohnung erschossen. Joar Kreuger, der ein Alter von nur 52 Jahren erreicht hat, ist der Schöpfer eines Industrie- und Finanzkonzerns, dessen Kapital auf über 50 Milliarden Dinar geschätzt wird. Neben seiner Rolle als unumschränkter Beherrscher der internationalen Zündholzindustrie war er schließlich zum Großfinanzier vieler Staaten geworden. Das Bild zeigt Joar Kreuger (vorn), rechts sein Mitarbeiter A. H. L. Ström.

### Ein fürklicher Autobus-Mauffeur

In Salamanca in Spanien starb vor kurzem ein Autobuschauffeur, der den koreanischen Namen eines Fürsten von Trueba-Munos führte. Der Tod des Chauffeurs bildete sogar im republikanischen Spanien das Tagesgespräch. Er war ein direkter Nachkomme der Königin-Regentin Christina, der Gattin des spanischen Königs Ferdinand des Siebenten. Der Ursprung des fürklichen Geschlechtes Trueba-Munos war sehr romantisch. Als nach dem Tode Ferdinands des Siebenten die Königin Maria Christina in Vertretung der minderjährigen Thronfolgerin Isabella die Regierung übernahm, ereignete sich ein Fall, der das weitere Leben der Regentin entscheidend beeinflusste. Bei einer Parade fiel der Königin ein stattlicher Gardebefehl, Fernando Munos, auf. Nach dem Muster der russischen Kaiserin Katharina machte die Regentin ihn zu ihrem Günstling und später zum Prinzensohn.

Der spanische Hof, der in den Traditionen strenger Etikette erzogen war, konnte sich mit dieser ungewöhnlichen Ehe nicht abfinden. Es kam zu einer Palastrevolution. Maria Christina wurde vor die Wahl gestellt, entweder Fernando Munos abzuschließen zu nehmen oder aber auf die Herrschaft zu verzichten und Madrid zu verlassen. Zum Erstaunen der ganzen Welt wählte die Königin das zweite. Sie verzichtete auf den Thron und verließ die Hauptstadt. Ihr lehter Regierungsaft war die Erhebung Fernando Munos in die Würde eines spanischen Grafen mit der Verleihung des

# „Moralische“ Abrüstung

## Ein 20gliederiger Ausschuss — Deutschland und die Sowjet-Union enthalten sich der Stimmenabgabe — Litvinovs Vorschlag

Genf, 15. März. Der politische Ausschuss der Abrüstungskonferenz ist heute zu seiner ersten Beratung zusammengetreten. Litvinov erklärte u. a., die Verfübrung von Kriegswaffen werde ein wirksames Mittel für die Entspannung sein, als irgendeine Konvention über die moralische Abrüstung. Henderson erwiderte auf die russischen Erklärungen, es sei

ihm noch nie in den Sinn gekommen, daß die moralische Abrüstung im Widerspruch stehen könne zu der materiellen. Darauf wurde die vorbereitende Liste des aus 20 Mitgliedern bestehenden Unterausschusses für „moralische Abrüstung“ angenommen. Deutschland und die Sowjetunion hatten sich der Stimme enthalten.

# Multimillionär Eastman begeht Selbstmord

## Sensationeller Freitod in Amerika — Kreuger als Ursache?

Rochester (Staat New York), 14. März. Der Chef der Eastman Kodak Company, der Multimillionär und Philantrop George Eastman hat heute nachmittag in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Eastman, der krank war und zu Bette lag, befahl seinem Pflegepersonal, sich zu entfernen. Als er allein war, hörte man einen Revolverknall und als seine Umgebung darauf in das Schlafzimmer eilte, war er tot. Er hinterließ eine an seine Freunde adressierte Notiz mit dem Inhalt: „Meine Aufgabe ist beendet; wozu noch warten?“ Seine Ärzte und das Personal jagten aus, daß Eastman, der 77 Jahre alt war, nach einer langen Reihe von Krankheitsjahren anscheinend gesundheitslich wiederhergestellt war.

New York, 16. März. George Eastman war seit längerer Zeit leidend; er fürchtete für seinen Geisteszustand; in der letzten Zeit hatte sich jedoch seine Gesundheit etwas gebessert. Sein Freitod wird mit dem Selbstmord des Fünfhundertjährigen Kreuger in Zusammenhang gebracht; es wird vermutet, daß Kreugers Selbstmord auf Eastman einen starken Eindruck gehabt und ihm vielleicht im Unterbewußtsein den Gedanken an den freiwilligen Tod eingegeben hat. Die Kurse der Kodak-Aktien sind auf die Nachricht vom Selbstmord Eastmans an der Börse um 5 Punkte gefallen, sie haben sich jedoch später wieder erholt, als bekannt wurde, daß nicht finanzielle Schwierigkeiten die Ursache des Selbstmordes seien.

Schicht's

# RADION WÄSCHT ALLEIN



Schneller und weißer und einfach wie das ABC

- A. Löse Radion in kaltem Wasser auf.
- B. Koche die Wäsche darin 20 bis 30 Minuten.
- C. Schweife erst warm, dann kalt, bis klares Wasser bleibt.

JR 4/32

## .. UND SCHNELLER

# Goethefeier in Beograd

## Die Vorbereitungen des Nationaltheaters in vollem Gange

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

Hinter den Kulissen des Beograder Nationaltheaters wird energisch an den Vorbereitungen für die Premiere von Goethes „Faust“ gearbeitet. Inzwischen hat es sich aber herausgestellt, daß es sich gar nicht mehr um eine Premiere handelt. Als man alle Vorbereitungen durchsah, konnte man feststellen, daß die eigentliche Premiere schon vor — 50 Jahren stattgefunden hat. Jetzt bereitet das Theater verschiedenes Material vor und will in einer besonderen Festschrift, die anlässlich der Aufführung — welche schon im Laufe des Monats April erfolgt — erscheinen wird, u. a. auch eine genaue Beschreibung dieser ersten jehdlichen „Faust“-Aufführung bringen.

Das Stück in vier Stunden durchzuspielen. Selbstverständlich müssen da alle technischen Hilfsmittel verwendet werden. Jeder Arbeiter wird genauest einstudiert, die Verwandlungen dürfen nur Sekunden in Anspruch nehmen, die Drehbühne darf nicht zur Ruhe kommen.

Sehr interessant wird der „Prolog im Himmel“ ausfallen. Die drei Erzengel dominieren selbstverständlich im Bilde, das durch eine Reihe von Engeln, den „himmlischen Heerscharen“, belebt wird. Mephisto wird nicht aus der Hölle aufsteigen, wie man dies bisher immer gewöhnt war. Im Hintergrunde der Bühne erscheint eine große „Erde“ und Mephisto kommt hinter ihr hervor. „Die Stimme des Herrn“ ist zwischen Himmel und der Erde der Hölle zu gerichtet. Eine sehr gelungene Regieidee. Aber sie kann noch abgeändert werden.

Dann tritt die Drehbühne in Wirksamkeit. „Studierstube“, brausender Orgellaut und der ganze Opernchor entziehen Faust dem Abgrund. „Spaziergang“ und wieder „Studierstube“ folgen reich aufeinander. „Auerbachs Keller“, Faust und Mephisto reiten auf einem Fasse aus dem Keller, „Bogenschieße“, die Hexe kommt durch den Schornstein herab. Jede einzelne Szene ist bis ins kleinste Detail durchgearbeitet und kann trotzdem noch immer umgearbeitet werden. Vorausichtlich wird nur die „Walpurgisnacht“ ausfallen und doch wird es gelingen,

fürstlichen Titels Truoba. Zusammen mit ihm ließ sie sich in der Nähe von Salamanca nieder. Dieser organatischen Ehe entsprang ein Sohn, der sich später durch ungewöhnliche Verschwendungssucht auszeichnete. Er bezimmerte das große Vermögen seines Vaters, jedoch seine Nachkommen verarmten. Durch die Revolution wurden dem letzten Fürsten Truoba-Munoz die letzten Reste des ehemaligen Familienreichtums genommen. Er sah sich gezwungen, der Autobusgesellschaft in Salamanca seine Dienste anzubieten.

Mit dem großen und dem kleinen Himmelmilch wird nicht gespart und was da an Maschinerien ist, wird in den Dienst gestellt. Großer Wert wird auf die beste Besetzung der kleinsten Rollen gelegt. Die besten Darsteller werden auch für die kleinen Episodenrollen verwendet, so ist da u. a. eine Frau, die in der Szene bei „Valentins Tod“ gerade nur vier Worte zu sprechen hat. Diese Rolle wird von einer Schauspielerin gesprochen, die sonst nur allererste Partien spielt.

schaffter verfrüht wäre, da nach den heutigen Informationen der französische Vorschlag in diesem Moment eine definitive Reabition noch nicht erhalten hat. Die Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen und es ist verständlich, daß man daher auch noch kein definitives Urteil über den Vorschlag machen kann.

Wenn man den französischen Gedanken in seinen großen Umrißen betrachtet und ihn in Verbindung mit Jugoslawien bringt, bemerkt man, daß kein Grund zur unfreundlichen Ausnahme vorliegt.

Der Vorschlag Tardieus ist tatsächlich ein Beweis dafür, daß sich die französische Regierung für die wirtschaftlichen Verhältnisse interessiert, welche augenblicklich, zur Zeit dieser schweren Agrarkrise, bei uns herrscht. Der zweite Grund liegt darin, daß jede Konferenz und besonders jeder konkrete Vorschlag, der die Konsolidierung der Wirtschaftsbeziehungen in Europa zum Ziele hat, im Interesse unserer Politik ist. Endlich aber, und dies ist vielleicht der stärkste Grund, weil man nach allem sagen kann, daß der französische Vorschlag, wenn er von allen interessierten Staaten angenommen werden würde, zur Folge hätte, daß sich nicht nur die wirtschaftlichen Kräfte der angeschlossenen Staaten verstärken würden, sondern, daß es auch zu einem intensiven Warenaustausch mit den Großmächten und zur Eröffnung von finanziellen Möglichkeiten zur Erleichterung der Wirtschaftskrise, die heute ganz Zentraleuropa beherrscht, käme.

Alle angeführten Gründe zeigen, daß der französische Vorschlag im ganzen und großen unsere aufrichtige Sympathie verdient.

# Tardieus Donaufstaaten-Plan verdient unser Interesse

## Meinungen einer führenden politischen Persönlichkeit

(Beograder Dienst der „Mariborer Zeitung“)

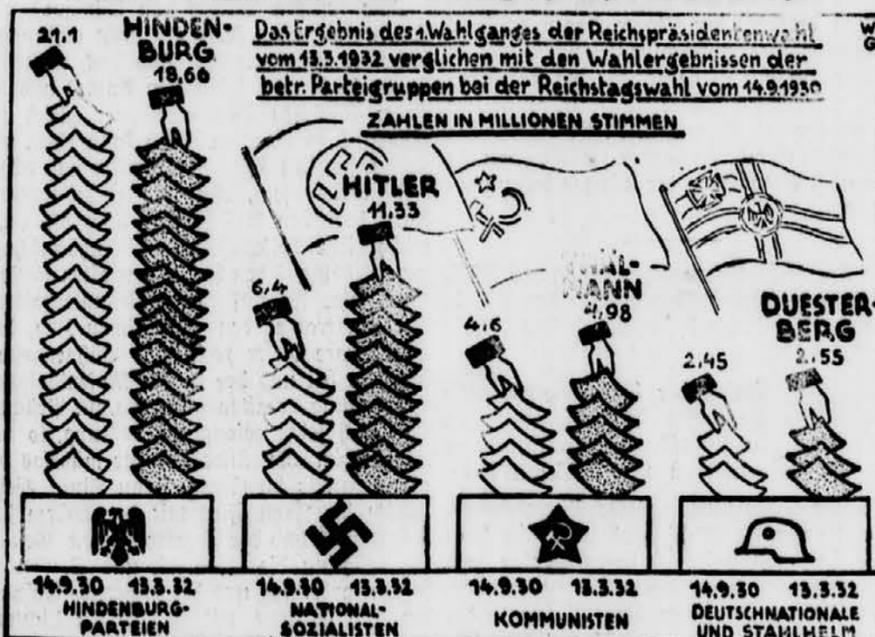
Der Plan des Präsidenten der französischen Regierung bezüglich der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donaufstaaten hat allgemein größtes Interesse erweckt. Von einer führenden politischen Persönlichkeit Jugoslawiens erhalten wir nun eine Meinungen, die sich näher mit diesem Projekte befaßt.

„Der Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten Tardieu über die wirtschaftlichen

Systematisierung Donaucuropas, der heute die weitesten Diskussionen in der europäischen Öffentlichkeit verursacht, hat natürlich auch großes Interesse in Jugoslawien erweckt.

Es ist richtig, daß unsere Wirtschaftsfachleute den französischen Vorschlag sehr referent ausgenommen haben und sich über die Durchführung skeptisch äußerten. Es sieht jedoch aus, als ob der Standpunkt der Wirt-

# Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl



Diese graphische Darstellung veranschaulicht das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vom 13. März 1932 im Vergleich zu den Ergebnissen der Reichstagswahl vom 14. September 1930

# Ein Kongreß der 13.000

Alle katholischen Weststättervereine Irlands rufen zu einem Kongreß, der im Frühsummer in Dublin stattfinden und etwa 13.000 Teilnehmer vereinen soll. Der Ausschuss, der diese gewaltige Veranstaltung vorzubereiten hat, übertrug einem Hotelier in Dublin die Aufgabe, für alle Kongreßteilnehmer Unterkunft und Verpflegung zu besorgen. Um den 13. Gästen während der drei Tage ihres Aufenthaltes in Dublin reichliche Verpflegung zu bieten, kaufte der Hotelier ganze Herden lebender Tiere, die bis zur Zusammenkunft des Kongresses gemästet und dann geschlachtet werden sollten.

Außer für das Frühstück der Delegierten sollen 12 Tonnen Schinken und 120.000 Eier gebraucht werden. Für die 366.000 Mahlzeiten, mit denen der Hotelier zu rechnen hat, werden 113.000 Messer, Gabeln und Löffel, 300.000 Papierkerzen und Tischblätter von etwa 60 km Länge verwendet werden. Eine Dubliner Möbelfabrik ist be-

reits beauftragt worden, 2002 Tische herzu-

Alle Hotels und Pensionen in Dublin und in nächster Umgebung der Stadt sind für die Zeit des Kongresses mit Beschlag belegt.

Hungernde Löwen

Der berühmte Löwenkürdiger Schneider, der vor einigen Monaten auch nach Maribor kommen wollte, geriet mit seiner Truppe in Neapel in Geldnot.

Die neapolitanische Gesellschaft der Tierfreunde veranstaltete eine Sammlung zugunsten der hungernden Löwen.

Nervenzlini und Sargfabrik.

Vor dem Pariser Zivilgericht wurde vor einigen Tagen ein merkwürdiger Prozeß verhandelt.

Eine schwere Zeit begann für Mabais. Sein Einkommen sank von 40.000 auf 3000 Dinat monatlich.

Vor der Babeanstalt

Blickt das junge Mädchen seufzend zum Himmel empor. „Ach, wenn es nur nicht regnen möchte.“

Reichstanzler Dr. Brünina



bei der Abgabe seines Stimmzettels.

SPORT

„Maribor“ und „Zelezničar“ protestieren

Der Spätwinter hat nun auch heuer die ausgelagerte Programm der zweiten Hälfte der Fußballmeisterschaft auf den Kopf gestellt.

Holmenkoll 1932

Die bedeutungsvollsten Wintersportveranstaltungen, die Skifesttage von Holmenkoll, konnten nach mehrmaliger Verschiebung doch vergangenen Samstag eröffnet werden.

Die Jahreshauptversammlung des ESK. „Maribor“ findet Donnerstag, den 17. d. um 20 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ statt.

Franz Vinter, der hervorragende Skiläufer des Mariborer Skiklubs, ist zum Sportklub „Zelezničar“ übergetreten.

Zur Schlussrevue unserer Skiwettbewerber. Der große 30-Kilometer-Lauf in Delnice hat auch unsere Skiwettbewerber zum letzten Kampf angefordert.

u s i s und P i n t e r klagten sich sehr über das Eis, das sie wiederholt von den Brettern tragen mußten.

Ein Skisprung von 89 Metern. In Kiewelstole in Westkanada hat der Amerikaner Bob Lynn einen neuen Rekord im Skispringen aufgestellt.

Startverbot für Conja Genie. Conja Genie hat vom Norwegischen Schlittschuhläuferverband das Verbot erhalten, in europäischen Hauptstädten aufzutreten.

Europameisterschaft im Eishockey. Im Berliner Sportpalast wurden vergangenen Montag die Weltmeisterschaft im Eishockey eröffnet.

Theater und Kunst Grazer Theater

Die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Die Schauspielerei „Jagt ihn ein Mensch!“. Schnitzlerabend. Gaskspiele.

„Die lustigen Weiber von Windsor“ von D. Nicolai haben schon ein recht achtunggebietendes Alter erreicht. Und doch verstehen sie sich in ihrer entzückenden Anmut und bei ihrem köstlichen Humor immer gleich jugendfrisch zu erhalten.

oper, der auch der geniale „Falstaff“ Verdis nicht gefährlich werden konnte, mit seinem Verständnis.

Im Schauspiel gab es in den jüngsten Wochen eine Neuaufführung, einen Schnitzlerabend und zwei angehende Gaskspiele. Erwin Guido Kolbenhefers Neuheit „Jagt ihn ein Mensch!“ ist weniger bühnenwirksam als gedankentief, ein Bekenntnis zum Idealismus.

Arthur Schnitzlers Tragikomödie „Das weite Land“ wirkt heute mit seinen erotisch schwer belasteten Schattenmenschen, die nur Tennis spielen und sich mit ihrer Sexualproblematik beschäftigen.

Sensationell gestaltete sich das Gastspiel des berühmten deutschen Schauspielers Eugen Klopfer, der in Jules Romains „Der Kapitalist“ einen typischen Emporkömmling und Geldmenschen verlebendigte.

Hans Pratscher

Nationaltheater in Maribor

Mittwoch, 16. März: Geschlossen. Donnerstag, 17. März um 20 Uhr: „Die drei Dorfschellen“. Freitag, 18. März um 20 Uhr: Tanzabend der Schule Erna Kovac.

Radio

Donnerstag, 17. März. Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Schallplatten. 17.15: Nachmittagskonzert. 18.35: Übertragung aus Wien.

Gedenket bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor

# Lokale Chronik

Mittwoch, den 16. März

## 14 Fahrräder gestohlen

### Der Fahrradmarder bereits hinter Schloß und Riegel

Trotz der vielseitigen Nachforschungen der Stadtpolizei ist wohl die Zahl der in der letzten Zeit gestohlenen Fahrräder derart an, daß man gegen die Antriebe dieser Leute fast machtlos war. Die Polizei hat sich in der letzten Zeit mit einem Zirkular an die Gendarmerieposten am Lande gewendet, die man in ihren Rayons eine erfolgreiche Jagd nach den Dieben einleiteten. Schon nach einigen Tagen konnte eine Reihe von Rädern ausgeforscht werden, deren Herkunft sich als bald als sehr zweifelhaft erwies. Allein in Cirlovi konnten zwölf solche Räder beschlagnahmt werden, während in Velika Nedelja zwei Räder in letzter Zeit unter recht verdächtigen Umständen angekauft wurden. Die Nachforschungen haben gestern die Verlehen gesteuert werden kann.

haftung eines gewissen Johann M i s t o aus Budina zur Folge gehabt. Mistko, der sich schon mehrere Monate hindurch damit beschäftigte, gestohlene Fahrräder am Lande in Geld umzuwandeln, gestand nun die 14 ihm zur Last gelegten Diebstähle ein. Mistko gestand, sämtliche Fahrräder in Maribor gestohlen zu haben. Am geeignetsten erwies sich hierfür das Bestuhl des Kreisgerichtsgebäudes, aus dem er fast täglich ein Rad verschwinden ließ.

Im Zusammenhang mit der Auffindung dieser Räder wird aber auch die Bevölkerung aufgefordert, beim Ankauf von Rädern von unbekanntem Händlern größte Vorsicht walten zu lassen, da dadurch dem immer mehr überhandnehmenden Fahrraddiebstahl

## Die Staatsbeamtengehälter und Pensionen ab 1. April

Die Regierung erließ zwei Verordnungen mit denen im Sinne der mit dem Finanzgesetz für das Jahr 1932-33 erteilten Ermächtigungen die Bezüge der aktiven und pensionierten Staatsbediensteten neu bemessen werden. Wie bereits der Finanzminister in der Stupskiina angekündigt hatte, wurden den Staatsbediensteten und Ruheständigen die Bezüge etwas gekürzt, um dadurch das Budget ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Kürzungen sind bei den untersten Kategorien und den Ruheständigen verhältnismäßig gering, bei den besser entlohnerten Beamten dagegen nicht unbeträchtlich und bewegen sich durchschnittlich zwischen 5% und 11%, wobei es jedoch Kategorien gibt, deren Gehaltskürzungen unter- oder oberhalb dieser Zifferspannung liegen. Bei den sogenannten Altpensionisten wurden in den persönlichen Teuerungszulagen nahezu keine Reduktionen vorgenommen.

Bei allen aktiven und pensionierten Staatsbediensteten wurde die Familienzulage für die Gattin und jedes unverheiratete Kind von 150 auf 140 Dinar monatlich herabgesetzt. Die persönliche Teuerungszulage verlieren jene Ruheständigen, die einen Dienst versehen, der monatlich mehr als 2500 bzw. 2000 Dinar entzahlt, falls die persönliche Zulage monatlich 2000 Dinar nicht erreicht bzw. übersteigt.

Ruheständigen, die einem freien Beruf, für dessen Ausübung die Bewilligung der zuständigen Behörde nötig ist, nachgehen, z. B. Rechtsanwälte, Ärzte, Ingenieure, Apotheker, Hebammen usw., verlieren die persönliche Zulage, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens aus diesem Beruf.

## Aus dem Gericht

Eine Bluttat, wie sie in den Anna en unserer Kriminalgeschichte bedauerlicherweise gar zu oft zu finden ist, fand heute vor dem Kreisersten des Mariborer Kreisgerichtes ihren Abschluß. Spät abends — es war der 8. Dezember — saßen im Gasthause Zurau in Stojnei zwei Gesellschaften. Bei einem Tisch unterhielt sich der Besitzer Johann A m b r o z mit Frau und Schwager, sowie dem Besitzersohn Anton T o m a z i c, während in der anderen Ecke die Besitzersöhne Anton P e t r o v i c, Janez C u s und Konrad S t r e l e c sowie der Arbeiter Stefan B a j d a zechten. Nach vor Mitternacht machten sich Ambroz und Tomazic auf den Heimweg, doch erhoben sich auch die obgenannten Burschen von ihren Sitzen. Schon nach wenigen Minuten kam die Gattin Ambroz' befürtzt herbeigeeilt und schrie laut um Hilfe. Bald darauf folgte ihr blutüberströmter Ambroz selbst, während Tomazic in einer Blutlache liegen blieb. Der sofort verständigte Arzt Dr. N o v o s e l j n leistete den Verletzten die erste Hilfe, doch verschied Tomazic schon nach mehreren Stunden. Der Verdacht, den Ueberfall angeflücht zu haben, fiel alsbald auf Anton Petrovic, Stefan Bajda, Janez Cus und Konrad Strelec, die von der Gendarmerie der Reihe nach ausgeforscht und festgenommen wurden. Heute nun hatten sich die Genannten vor Gericht zu verantworten. Petrovic gestand schon während der Untersuchung, daß sie aus

Nache Tomazic und Ambroz überfallen hätten, da die Beiden sich vor einem Jahre an ihm vergrißen hätten. Ferner gab Petrovic zu, daß sie die Wagentrittel und Knüttel schon bereit gehalten hätten. Selbst habe er während des Ueberfalles jemanden getroffen, doch konnte er in der Dunkelheit nicht sehen, wer das Opfer war. Bajda dagegen gestand, daß er einen Knüttel in der Hand gehabt hatte, doch niemanden damit geschlagen hätte. Auch Cus habe einen Knüttel mitgenommen, doch habe er niemandem verletzt. Konrad Strelec stellte dagegen, alles in Abrede und wollte von einer Beteiligung nichts wissen.

Im Sinne der Anklageschrift, die vom Staatsanwalt Dr. Jorjan vertreten wurde, wurden sämtliche Angeklagte verurteilt und zwar Anton Petrovic und Konrad Strelec zu 4 Jahren und 6 Monaten schweren Kerker, Stefan Bajda zu 3 Jahren und 6 Monaten und Janez Cus zu 4 Jahren schweren Kerker und Pesterer zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Den Vorsitz der Verhandlung führte OBR. Lenart, Beisitzer waren die Kreisrichtersrichter Dr. Cemer und Kolsek. Die Verteidigung der Angeklagten hatten die Rechtsanwälte Dr. Stor, Dr. Senčar und Dr. Stanjko übernommen.

**m. Inserenten, Achtung!** Da die kommende Sonntagsnummer wegen des Josefsiertages bereits Freitag nachmittags zur üblichen Stunde erscheint, werden die P. T. Inserenten höflichst ersucht, die Inserate für den K l e i n e n A n z e i g e r bis spätestens morgen, D o n n e r s t a g, 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes abzugeben. Später einkaufende kleine Anzeigen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden. — Die Verwaltung des Blattes.

**m. Die Mutter Olaf Bjorbs gestorben.** In Studenci ist Dienstag früh die Mutter des bekannten Filmschauspielers O l a f B j o r b Frau Josefine Bouch nach längerer Krankheit gestorben. Die Verbliebenen, die sich großer Popularität erfreuten, wird Donnerstag um 16 Uhr am Ortsfriedhofe in Studenci beigesetzt. — Friede ihrer Ruhe!

**m. Die Gemeindesteuer auf unverbauete Parzellen ungesetzlich.** Der Staatsrat in Beograd hat dieser Tage eine interessante Entscheidung in der Angelegenheit der Mariborer Gemeindesteuer auf unverbauete Parzellen gefällt, in dem er dieselbe als ungesetzlich bezeichnete. Infolgedessen wird den vielen eingebrachten Beschwerden zur Gänze stattgegeben werden.

**m. Die Generalversammlung der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes** findet, wie bereits berichtet, F r e i t a g, den 18. d. um 20 Uhr im Hofsalon des Hotels Halkwidl statt. Die Mitglieder mögen recht zahlreich erscheinen!

**m. Für die große Goethe-Gedächtnisfeier** des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes, die am D i e n s t a g, den 22. d. im großen Union-Saale stattfindet, wurde ein umfangreiches und erstklassiges Festprogramm zusammengestellt. Der Kartenvorverkauf für diese große Veranstaltung, die sich gewiß eines äußerst zahlreichen Besuches aus allen Bevölkerungsschichten erfreuen wird, hat in

der Musikalienhandlung Hoyer, Ulica 10. oktobra, bereits begonnen.

**m. Die nächsten „Jägertage“** der Filiale Maribor des Slowenischen Jagdvereines werden S o n n t a g, den 20. d. um 8 Uhr früh in P r e v a l j e und um 14 Uhr in M a r e n b e r g abgehalten. Da hochaktuelle Jagdfragen, insbesondere das neue Jagdgesetz, auf der Tagesordnung stehen werden, soll kein an der Entwicklung unseres Jagdwezens interessierter Wildmann diesen notwendigen Beratungen fernbleiben.

**m. Der Verein für Jugendschutz** hält D o n n e r s t a g, den 17. d. um 16.30 Uhr im Vereinstotal (Mädchenbürgerschule in der Cantarjeva ulica, 3. Stock) seine Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: Bericht des Präsidiums, Berlesung des Protokolls der letzten Versammlung, Bericht des Schriftführers, Kassabericht, Bericht des Wirtschafts- und Bauausschusses, Wahlen und Allfälliges.

**m. Ein Vortrag der Individualpsychologie** Dr. Sophie Lazarsfeld. Freitag, den 18. d. um 20 Uhr wird im kastinosale Frau Dr. Sophie L a z a r s f e l d, die bekannte Individualpsychologin aus Wien, über die Stellung der Frau in der heutigen Gesellschaft vortragen. Dr. Lazarsfeld hat in ihren Büchern „Wie die Frau den Mann erliebt“, „Die Ehe von heute und morgen“ das besondere weibliche Minderwertigkeitsgefühl scharfsinnig gegliedert und so mit den männlichen Minderwertigkeitskomplexen verglichen, woraus sich für die weibliche Erziehung und die Rolle der Frau sehr wertvolle Folgerungen ergaben. Sie selbst hat sehr viel zur praktischen Anwendung der individualpsychologischen Erkenntnisse in den Jugendberatungs- und Eheberatungsstellen und deren Organisation beigetragen. Besonders die individualpsychologische Eheberatung kann man als ihre eigene Schöpfung betrachten.

**m. Fremdenverkehr.** In der ersten Märzhälfte sind insgesamt 698 Fremde in den Mariborer Herbergen abgestiegen, davon 137 Ausländer.

**m. Der Film vom Sokolaukmarsch in Beograd** wird nur noch heute, Mittwoch und morgen, Donnerstag um 20 Uhr im Apollo-Kino zur Vorführung gebracht.

**m. Volkshochschule in Studenci.** D o n n e r s t a g, den 17. d. um 19 Uhr findet in der Volkshochschule in Studenci wieder ein interessanter Vortrag statt. Am Vortragstische erscheint Herr Ernst B r a u e, der sich mit dem Thema „Die Schule von einst und jetzt“ beschäftigen wird.

**m. Cercle francais.** Die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung des Französischen Zirkels findet D i e n s t a g, den 22. d. um 18 Uhr im hiesigen Staatsgymnasium, Parterre links, statt. Die Tagesordnung umfaßt den Tätigkeitsbericht u. Neuwahlen der einen Hälfte des Ausschusses. Wenn zur angegebenen Zeit nicht die nötige Mitgliederanzahl vorhanden ist, wird die Versammlung eine halbe Stunde später bei jeder Zahl der Versammlungsteilnehmer abgehalten.

**m. Appell an gute Herzen.** Eine Arbeiterfamilie mit fünf Kindern, die die Miete bisher stets pünktlich entrichtet hat, wird dieser Tage bedrängt, da der Hausherr die betreffende Wohnung für sich beansprucht. Die Partei wurde wegen der Kinderzahl überall abgelehnt, was mit dem diesbezüglichen Rundschreiben des Panus im Widerspruch steht. Da die Stadtgemeinde derzeit keine leere Wohnung besitzt, richtet sie an die Hausbesitzer den Appell, sich der erwähnten Arbeiterfamilie zu erbarmen und ihr eine Wohnung beizustellen, damit sie nicht den Unbilden der Witterung ausgesetzt bleibt. Alle nötigen Informationen erteilt

das städtische sozial-politische Amt (Kotovski trg 9, Telefon 2755).

**m. Warum wird die Reichsbrücke nach jedem Schneefall nicht gleich gereinigt, ähnlich, wie es von den Hausbesitzern u. Hauseigentümern wegen der Reinigung der Trottoirs verlangt? Muß denn die Schneeschmelze auf der Fahrbahn und sogar auf den beiden Gehsteigen zum Entweichen der Passanten, denen keine Möglichkeit der Flucht vor den Kotspritzern der Kraftfahrzeuge geboten ist, ad veritas demonstriert werden? Was die Polizei mit Berechtigung von den Hauseigentümern verlangt, sollte recht und billig auch von der öffentlichen Straßenverwaltung verlangt werden, nämlich: daß die Fahrbahn mitant den beiden Gehsteigen entgegen gereinigt wird.**

**b. Fritz Philipp: „Wendelin Wolf.“** Die Lebensbeichte des Straßensüßhens. Roman eines Landtreichers. Goethe-Verlag Bern-Leipzig. Zw. Fr. 6.90. Das Problem des lühenden Verbrechers wird in diesem Roman, dem eine wirkliche Begebenheit zugrundeliegt, aufgerollt. Der Verfasser, selbst langjähriger Zuchthausgeisteslicher und weiterhin bekannter und vielgelesener Schriftsteller, schildert plastisch, um dem Leser ein ganz großes, überwältigendes Bild zu geben von der noch viel zu wenig bekannten Welt der Landtreicher und Verbrecher. Und so gewiß die Erzählung das einfach grenzenlos traurige Schicksal von Wendelin Wolf umschreibt so sicher ist es, daß wir aus diesem auch künstlerisch so bedeutamen Werk den Angst- und Notruf zahlloser auf der Landstraße, den Verzweiflungsschrei Hunderte, ja Tausender herausfahren, die so oft rat- und hilflos auf den Gassen und Plätzen unserer Großstädte umherirren.

## Aus Btut

**p. Nach seinem Triumphzug durch ganz Europa** absolviert das Zilaquartett sein Jubiläumskonzert F r e i t a g, den 18. d. in Laib, wo die Künstler gerade vor zehn Jahren ihren ersten Erfolg feiern konnten.

## Aus Bitanie

**it. Wanderzirkus.** Vor einigen Tagen traf in unferem Orte der Wanderzirkus „Mantata“ mit drei Wagen und eigener Musikkapelle ein. Infolge der herrschenden Kälte und andauernden Schneedeckung war eine Vorstellung im Freien unmöglich. Um jedoch der Zirkustruppe ein Auftreten zu ermöglichen, wurde ihr der hiesige Sokolauk überlassen, wodurch die Zirkusspieler wenigstens einen Teil ihrer Regiestoffen doden konnten. Der Wanderzirkus fehte nach einigen Tagen seinen Weg in der Richtung gegen Slovengradec fort.

**Kranke Frauen** erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Wirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Pflanzliche für Frauenkrankheiten schreiben, daß die glücklichen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien.

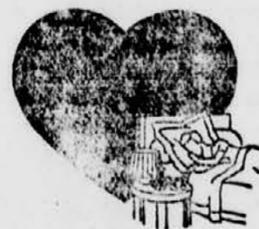
## Rino

**Burg-Tontino.** Bis einschließlich Freitag die glänzende deutsche Tonfilmgesellschaft „Der Mann, der seinen Mörder sucht“. Ein unterhaltungsgereicher Film mit Hans Nihmann und Lien Deners in den Hauptrollen.

**Union-Tontino:** Das glänzende Großst. biprogramm: „Eine Nacht im Grandhotel“. Ein herrlicher Film mit Max Schloper, Kurt Gerron und der berühmten Sopranistin der Budapestoper Maria Eggert in den Hauptrollen.

## Die Nachtprobe.

Ohne Bedenken für Ihre Gesundheit und ohne Beeinträchtigung des Schlafes dürfen Sie Kaffee trinken, soviel und wann Sie wollen, aber K a f f e e H a g, der vom Koffein befreite Bohnenkaffee, muss es sein. Probieren Sie Kaffee Hag am Abend. Sie werden tief und ruhig schlafen, und am Morgen springlebendig sein.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Situation im Vorjahr

### Eine Wirtschaftszusammenfassung der Nationalbank aus dem Jahre 1931

(Beograder Dienst der „Mariborser Zeitung“)

Die jugoslawische Nationalbank gibt jetzt eine Uebersicht der wirtschaftlichen Verhältnisse Jugoslawiens im Jahre 1931 heraus, welche mit einer Reihe sehr interessanter Graphitons versehen ist. Den Ausführungen entnehmen wir jene Daten, die unsere Leser am meisten interessieren werden.

Ende 1928 betrug unsere Gold- und Silbermenge in Gold 997.430.000, Ende 1929 1.046.251.000 und Ende 1931 schon 1 Milliarde 758.403.000 Dinar. Ende 1928 belief sich unser Goldumlauf auf 5 Milliarden 528.170.000, Ende 1929 auf 5 Milliarden 817.966.000 und Ende 1931 auf 5.172.271.000 Dinar. Gegenwärtig stellt sich bekanntlich unser Geldumlauf etwas unter 4,8 Milliarden. Dagegen ist der Wert des Wechselportefeuilles und der Lombarddarlehen von 1,7 im Jahre 1928 auf 2,2 Milliarden im Jahre 1931 gestiegen.

Eine Uebersicht zeigt auch die verschiedenen Devisenkurse der Beograder Börse. Am stärksten ist natürlich das Pfund gefallen. 1929 war sein Höchstkurs 276,61 Dinar, im November 1931 sank er dagegen plötzlich auf 199 herunter. Die einzige Devisenart, welche in der gleichen Zeit ein Anwachsen des Kurses zu verzeichnen hatte, war Zürich. 1929 notierte man für 100 Schweizer Franken 1095,90 Dinar und im Dezember 1931 bezahlte man für den gleichen Wert 1099,50 Dinar. Bei allen andern Devisen sind die Kurse leicht heruntergegangen.

Umgekehrt ist der Dinar in Zürich Ende 1928 auf 9,14 gestanden und fiel im Dezember 1931 auf 9,07. In London stand der Dinar im Dezember 1928 auf 278 und fiel im Dezember 1931 auf 181. Einigermassen stabil war auch die Wiener Börse, die Dezember 1928 bei 12.528,75 notierte, Dezember 1931 dagegen 12,6.

Ein sehr interessantes Bild ergibt auch die Beobachtung des Standes der Privatbanknoten. Das Bargeld in den Kassen betrug 1921 bei allen diesen Banken zusammen (einschließlich Giroverrechnung bei der Hypothekbank) 419.081 Dinar und stand 1931 auch nicht viel höher, nämlich nur 771.528. Dagegen stieg der Aktivabestand eskontierter Wechsel von 1,1 auf 5,6 Millionen Dinar. Andererseits erhöhte sich das Spareinlagen stiegen von 2,7 auf 10,3 Millionen Dinar.

Bei den 20 wichtigsten Großbanken stiegen die Forderungen auf laufende Rechnung in den Jahren 1929 bis 1931 von 3,8 auf 4,9 Milliarden Dinar und erreichten ihren Höhepunkt im Juni 1931 mit 5,132 Milliarden, um sich bis Dezember 1931 auf 4,267 Milliar-

den zu setzen. Auch die Wechselportefeuilles der Banken brachten ähnliche Verschiebungen. 1929 betrug sie 1,7 Milliarden, im Jänner 1931 2,1, im Juni 2,083 und im Dezember schon 1,651 Milliarden. An diesen wenigen Ziffern ist zu erkennen, welche riesige Belastung unsere Finanzwirtschaft in den vergangenen Monaten auszuhalten hatte.

Die Ausführdaten weisen gegenüber dem Jahre 1930 sehr große Verschiebungen auf. Die Weizenausfuhr stieg von 252.408 auf 209.041, Mais fiel dagegen von 503.476 auf 224.719 und Frischobst von 99.710 auf 62.877 Tonnen. Wein stieg von 12.400 auf 17.071 an, dagegen fiel Hopfen von 2706 auf 1577 Tonnen. Die Rinderausfuhr ging von 136.679 auf 108.985 Stück zurück, die Schweineausfuhr stieg dagegen von 243.388 auf 273.450 Stück. Die Ausfuhr von Kleintieren fiel von 717.110 auf 602.279 Stück. Sehr stark stieg auch die Ausfuhr von Schweinefleisch an, nämlich von 119 auf 793 Tonnen. Die Brennholzausfuhr senkte sich auf die Hälfte, nämlich von 412 Tausend 641 auf 274.771 und die Ausfuhr von Schwellen von 2,711.955 auf 2,105.536 Stück.

Auch im Import machen sich die Rückgänge bemerkbar. Baumwollgewebe fielen von 10.210 auf 6691 Tonnen. Besonders stark war der Rückgang bei der Einfuhr von Rohnaphta, die von 140.280 auf 57.068 Tonnen zurückging.

Die Zahl der Konkurse seit dem Jahre 1928 war am höchsten im April 1928 und Juni 1929 mit je 105, am tiefsten im August, September und Dezember 1930 mit je 30. Die Gesamtbankrottsumme belief sich 1928 auf 917, 1929 auf 1063, 1930 auf 608 und 1931 auf 534.

Der Stand der Spareinlagen bei allen jugoslawischen Geldinstituten verzeichnete im Dezember 1928 10.306 Millionen, Dezember 1929 11.790, März 1931 14.170 und im Dezember 1931 12.170 Millionen Dinar.

### Die Vielexportkontingente für Oesterreich

Für die Woche vom 13. bis 19. März.

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums teilt mit, daß der Sachausschuß des Kontrollamtes für die Ausfuhr von Vieh und Viehprodukten für den Export nach Oesterreich für die laufende Woche, d. h. für die Zeit vom 13. bis 19. März, nachstehende Kontingente festgesetzt hat:

Für Wien—St. Marx 2302 Stück Mast- und 363 Fleischschweine, 80 Ochsen, je 210

Meterzentner Fleisch von Leichten und schweren Schweinen, 300 Kälber und 19 Meterzentner Innereien; für Graz 200 Mastschweine; für Wiener-Neustadt 200 Mast- und 30 Fleischschweine.

Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, der Aufforderungen des Kontrollamtes nachzukommen und ihm zwecks Berücksichtigung bei der Aufteilung der Kontingente die nötigen Dokumente einzusenden. Die Anmeldungen für den Export nach Oesterreich sind dem Amte rechtzeitig zuzustellen und die Menge und die Art der Ware, die Verladung und die Endstation, sowie der Kommissionär, der die Sendung erhält, bekanntzugeben. Im Sinne des diesbezüglichen Reglements sind alle Anmeldungen erst Tage vor Beginn jeder Woche vorzunehmen, in welcher die Ware nach Oesterreich ausgeführt werden soll. Spätere Anmeldungen werden nicht in Berücksichtigung gezogen. Falls einer Anmeldung nicht oder nicht im gewünschten Ausmaße stattgegeben wird, gilt dieselbe nicht automatisch für die nächste Woche, sondern sie ist neu einzureichen, da die Anmeldung für jede Woche, in welcher Waren ausgeführt werden sollen, vorgenommen werden muß.

Angeichts der geringen Ausfuhrkontingente für Oesterreich können nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. In Betracht kommen nur jene, die den Bestimmungen des diesbezüglichen Reglements entsprechen. Interessenten für die Ausfuhr von Vieh und Fleischwaren haben sich beim Kontrollamt zu registrieren und die vorgeschriebene Kaution zu erlegen. Falls der Sachausschuß der Registrierung wegen ungenügender Dokumente ablehnen sollte, sind dieselben nachträglich vorzulegen.

Exporteure, die österreichische Märkte bisher noch nicht beliefert haben, kommen bei der Aufteilung der gegenwärtigen geringen Kontingente nicht in Betracht.

× Ein Ausgleichsverfahren wurde über das Vermögen des Schneidemeisters Johann Gomboc in Maribor eingeleitet. (Anmeldungsfrist bis 13. Tagabgang am 18. April um 9 Uhr beim Kreisgericht in Maribor.) — Bestätigte Zwangsangelegenheiten: Gertrud Praprotnik, Gastwirtin und Besizerin und Stefan Praprotnik, Holzhändler in Maribor (Quote 50%, zahlbar in vier Vierteljahrsraten).

× Sturz der Kreuger-Werte. Der Selbstmord des Blindhölzchens Königs Jaroslav hat alle Weltbörsen in größte Aufregung versetzt. Von unterirdischer Seite wird mitgeteilt, Kreugers Tod sei nicht auf die Lage seines riesigen Konzerns zurückzuführen, sondern auf den Nervenzusammenbruch des Bankiers der Welt, wie er allgemein genannt wurde. Durch mehr als 20 Jahre war Kreuger fast ständig auf Reisen und verdelte zwischen den Börsenplätzen der Welt hin u.

her, um sein Aktienunternehmen auszubauen. In letzter Zeit war die Finanzlage des Kreuger-Toll-Konzerns allerdings nicht günstig, doch bestand keine Gefahr für einen Zusammenbruch. Als Kreuger Samstag in Paris die Nachricht erhielt, daß die Vereinigten Staaten den angebotenen Kredit für die Aprilengagements abgelehnt hätten, war er mit seinen Nerven fertig und griff zum Revolver. Hätte er seine eisernen Nerven noch gehabt wie vor einigen Monaten, dann würde er sicherlich einen anderen Ausweg aus der augenblicklichen mißlichen Lage gefunden haben. Die Folge war, daß man gleich den Ruin des Unternehmens wertete. Die Kreuger-Wertpapiere büßten seit Montag durchschnittlich 50—70% ihres Wertes ein, es ist jedoch damit zu rechnen, daß das verfügte Moratorium das ärgste verhüten wird.

## Der Landwirt

1. Die Bösartigkeit der Zuchtiere. In vielen Fällen müssen schöne Zuchtiere wegen ihrer Bösartigkeit dem Fleischer verkauft werden. Oft werden die Tiere durch Unverstand und Rohheit ihrer Wächter böse gemacht. Nicht selten kommt der Stier aus dem finstern Stall zur Vornahme eines Sprunges. Durch das volle Tageslicht wird er geblendet und beginnt vor Freude herumzutanzeln. Dann geht er von selbst der roten Wächterin unbarmherziges Pflißeln ein. Würde der Stier von altem Anfang an mit Ruhe und Güte behandelt werden und stände er in einem hellen Stall, dann würde er nicht so leicht böseartig. Der Zuchter braucht auch einen täglichen Auslauf, damit er sich an die Umgebung gewöhnen kann. In vielen Gegenden spannt man auch die Stiere ein und verwendet sie zum Juttern und Dingerführen. Die Tiere werden dann auch nicht zeitlich fett und nicht leicht böseartig. Sie springen auch viel williger und hüpfen sich woher.

1. Die Anwendung des Kalstidstoffes auf Feldern, Wiesen und Weiden. Der Kalstidstoff gehört zu den langsamem, aber um so anhaltender wirkenden Stickstoffdüngern, da er im Boden durch Bakterien in Ammoniak, dann in Salpeter umgewandelt werden muß. Diese Umwandlung erfolgt aber schon in einigen Wochen. Kalstidstoff wird durch Ueberleiten von reinem Stickstoff über ein elektrisches Lichtgitter zu Kalstidstoffid geschmolzener Kohle und Kalstid hergestellt. Kalstidstoff enthält 16 bis 24% Stickstoff und 60—70% wirksamen Kalst. Auf den Hektar kann man die durchschnittliche Gabe mit 200 kg messen. Am besten wirkt er 2—3 Wochen vor der Saat gegeben, auf lehmigen, humosen Weiden nach erfolgter Vermischung mit der oberen Bodenschicht recht gut. Auf Wiesen soll man ihn gut einengen, auf Weiden einschleifen. Im Winter kann man den Kalstidstoff auf ruhende Saat bei trockenem Blatt als Kopfdünger geben. Auch zur Unkrautbekämpfung (Heberich) leistet Kalstidstoff gute Dienste, wenn er zur Zeit angewendet wird, da der Heberich noch nicht das vierte Blatt gebildet hat und das Bestreuen frühmorgens bei Tau stattfindet.

# Karustell um Gijela

Roman von Bodo M. Vogel

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale) (39. Fortsetzung.)

Er antwortete nicht, sondern zog einen Brief aus der Tasche, reichte ihn ihr wortlos.

Gijela betrachtete das Schreiben. Sie kannte den Absender nicht. Sie zog den Brief heraus, faltete ihn auseinander. Jetzt kam ihr plötzlich die Erkenntnis. Der Brief stammte von Walters Vater, dem alten Asmus.

„Mein Sohn“, schrieb er in ungeläuterter, unorthographischer Schrift, „Du verdienst es nicht, daß ich dich noch so anrede. Warum willst du mich vor Schande unter die Erde bringen? Mußtest Du das Deinem alten Vater antun? Ich, mit meinen siebzig Jahren, schäme mich, es jemand zu sagen. Nicht einmal Frau Pastor hat es erfahren, daß Du mir das Geld aus dem Schrank genommen hast. Die paar Mark, die ich mit meiner Hände Arbeit redlich verdient habe, hast Du an diese Dirne gehängt! Nun sollst Du auch die Folgen tragen! Unterstehe Dich nicht, mir vor die Augen zu treten! Ich lasse Dir keine Ruhe, bis ich Dich von dem Weibe, die Dein Urheil ist, getrennt habe.“

Mein Bruder, Dein Onkel William, der nach Kanada ausgewandert ist, hat mir diese Zeile geschrieben und angefragt, was Du

macht. Er besitzt jetzt eine eigene Farm und möchte Dich als Bervalter haben. Mein Sohn, das ist die letzte Gelegenheit, um die Schande wieder gutzumachen. Onkel William schickt Dir die Fahrkarte. Wenn Du innerhalb von vierzehn Tagen nicht abreist, ist meine Geduld zu Ende. Du weißt, daß Du Dich strafbar gemacht hast. Erwirb Dir wieder Achtung vor Deinem alten Vater und vor der Welt. Wenn Du ein anderer geworden bist und diesen meinen Wunsch befolgt hast, werden wir über die Zukunft sprechen. Anbei schide ich Dir noch hundert Mark als Reisegeld bis Hamburg.

Dein Vater.“

Der Brief war mit zitterigen, aufgeregten Zügen geschrieben und man konnte ihm deutlich die Stimmung des Absenders entnehmen.

„Du hast ihm Geld weggenommen?“ fragte Gijela mit tonloser Stimme, indem sie ihm das Schreiben zurückgab. „Warum hast du mir das nicht gesagt?“

„Ich hatte kein Geld, um nach Stuttgart zu fahren. Und — und — ich hatte dich doch lieb.“ Verzweifelt, Gijela!

Und er gestand ihr jetzt die Tat, die sein

Bewissen in den letzten Wochen belastet und ihm alle Lebensfreude genommen hatte.

Gijela hörte ihm traurig zu. Endlich sagte sie:

„Und nun?“

Er hatte sich schon alles überlegt. Er sah seinen Fehler ein, er wollte alles wieder gut machen, er wollte seinen alten Vater nicht ins Grab bringen.

„Und die schöne Stellung hier willst du aufgeben?“ fragte Gijela.

„Ich muß! Er läßt mich sonst verhaften — ich kenne ihn!“

„Und verlassen willst du mich auch? So schnell auf einmal?“

Sie preßte die Lippen aufeinander, um nicht herauszuweichen. Er umschlang sie zärtlich, suchte sie zu trösten. Aber auf einmal riß sie sich los; ihr Gesicht war fahl.

„Wozu die Worte! Geh Walter — ich habe waren gelernt. Gründe dir eine Zukunft in Kanada! Ich folge dir auch nach dort hin, wenn du es willst.“

„Oh, Gijela!“ Er bedeckte ihr Gesicht mit Küßchen, schwor ihr ewige Treue. Neue Lustschlösser wurden errichtet, eine andere goldene Zukunft in Gedanken geschmiedet.

29. Kapitel

Auf der Straße.

Die ersten Herbststürme zupften die toten Blätter von den Bäumen. Es war wie damals, vor einem Jahre, in der Frühjahrszeit. Gijela war allein, wieder allein Zwei

öde, freundlose Monate waren nun sein Walter Asmus' Abschied vergangen.

Zweimal hatte er geschrieben. Einmal von Hamburg, zwei Stunden, bevor das Schiff abging. Dann mit dem Poststempel „Parisville“ bei Montreal. Sein Onkel William hatte ihn freundlich aufgenommen. „Alles ging gut, so schien es.“

Auch Will Lamfert hatte noch ein paar Mal geschrieben. Die Nordpostzeit mußte voraussichtlich verschoben werden. Es stand nicht fest, ob sie in diesem Jahre überhaupt noch stattfand.

Eine unangenehme Ueberraschung brachte für Gijela ein September-Vormittag. Sie fand eine Vorladung zum Gericht in ihrem Briefkasten. Am andern Tage nahm sie sich frei im Gericht. Die Affäre Sonja Devreczy und Karl Roland, die insofern an Deutschland ausgeliefert worden waren, sollte zur gerichtlichen Aburteilung kommen. Gijela wurde kommissarisch einbernennen und ihre Zeugenaussage nach Berlin geschickt. Karl Roland erhielt wegen verächtlicher Delikte zwei Jahre Zuchthaus; die schöne Sonja kam mit fünf Monaten Gefängnis wegen Entführung einer Minderjährigen davon. Ihre Strafe wurde als durch die Unterjochungshaft verfährt erklärt.

Frau Ringelbach mußte sogar freigesprochen werden. „Wegen Mangel an Beweisen“, so hieß es in der Berliner „Telegraphen-Zeitung“. Gijela lächelte bitter, als sie es las.

Feuilleton

Hella berent

Von Curt Krippien

Den ersten Abend in der neuen Wohnung — und ganz allein! Die Köchin tritt den Dienst erst morgen an, und Gerd hat ausgerechnet heute länger in der Stadt zu tun. Er wird vor elf nicht da sein. Hella feuert ein bißchen. Den ersten Abend in der neuen Wohnung allein! Zwar liegt das kleine Einfamilienhaus so wunderschön am Wald, weit fort vom Staub und Lärm der Stadt, aber in der Dunkelheit ist das kein Vorzug, besonders wenn man Einsamkeit nicht kennt. Besonders wenn man ängstlich ist. Besonders wenn man ein schlechtes Gewissen hat, und noch kein Telefon im Haus! Das soll erst in den nächsten Tagen kommen. Es ist so tröstlich, Freundinnen anzurufen und zu plaudern, und es vertreibt so gut die Zeit. Erst macht Hella sich noch mancherlei zu schaffen. Sie geht in die Küche und bereitet das Tablett mit dem Abendessen: Toast, Eier, Butter, Krabbensalat und Schinken. Der Tee ist nur aufzulegen. Sie geht ins Schlafzimmer und deckt den Tisch. Sie geht ins Schlafzimmer und öffnet das Fenster. Sie geht auf den Balkon, aber da ist es unheimlich. Der Wald sieht schwarz und böse aus. Der Garten, sie hat ihn so sehr gewünscht! Man kann in einer Hängematte unter den Bäumen schaukeln und lesen, oder man kann im Grase liegen und träumen. Und dann die garden-parties, ach! Der Garten zeigt jetzt ein ganz anderes Gesicht: die Bäume sind erfarrte Gespenster geworden, die sich drohend in den Himmel recken. Die Äste knarzen im Wind, es raschelt in den Brombeerbüschen. Sie flieht ins Zimmer zurück, aber die Nacht kommt hinter ihr her und blickt mit dunklen Augen durch die Fenster herein. Da verrammelt Hella das Haus wie eine Festung. Sie verschließt sämtliche Tür-

ren, sie macht alle Fenster zu und zieht die Gardinen vor. Dann unternimmt sie es, die Nacht aus der Wohnung zu vertreiben, und macht Licht, wo immer sich Lampen befinden. Das hilft ein bißchen, aber hier und da sind doch noch Ecken, in denen sich die Dunkelheit verkrümelt. Im Flur, im Treppenhause und auf der Diele. Sehnsüchtig denkt sie an die großen Straßen im Zentrum der Stadt, an Licht und Menschen und Musik. An den Tanz-See in der Salamanca-Bar, bei dem sie Gregor kennenlernte. Das ist jetzt übrigens schon fast drei Wochen her. Sie erinnert sich genau an seine Augen, die alten Zeichen gleichen: etwas trüb und undurchsichtig und mit einem grünlich braunen Schimmer. Merkwürdig diese Augen! Schwer, ihnen etwas abzuschlagen, wenn sie bitten. Hella zuckt zusammen. Sie sitzt auf einem Sessel mitten im hell erleuchteten Zimmer und lauscht ängstlich hinaus. Was war das für ein Geräusch am Fenster? Es klang, als ob draußen jemand vorüberföhrlich. Und irgend etwas knatzt da in der Diele. Es ist so unheimlich, allein! Schließlich, die Türen sind verriegelt, aber ist das auch ein Schutz? Wie der Wind in den Bäumen rauscht! Die Möbel ächzen, es rieselt in der Wand! Und irgendwo im Wald heult doch ein Hund, heult wie ein Wolf! Entsetzlich! Wenn Gerd nur endlich käme. — Hella hat garnicht gewußt, daß sie so schreckhaft ist. Das macht ihr Sorge. Die Sache mit Gregor zerrüttet ihre Nerven. Kein Zweifel! Sie ist doch viel zu empfindsam, zu zart organisiert, um Gerd zu hintergehen. Zum Lügen braucht man eine robuste Seele. Es wird am besten sein, mit Gregor Schluß zu machen. Nein, sie ist diesen Dingen nicht gewachsen. Sie ist nicht kalt und raffiniert genug dazu. Ihr fehlt ganz einfach die Berechnung. Noch ist sie — Gott sei Dank! — nicht so verdorben, daß sie Gerd ohne Herzklopfen und Gewissensbisse betrügen könnte! Und was bereits geschehen ist, tut ihr leid. Wahrhaftig, sie bereut es tief und will es gerne büßen. Noch heute a-

bernd soll Gerd alles wissen. Sie wird ihm Gregors frechen Brief zu lesen geben, in dem er sie bittet, morgen zu ihm zu kommen. Sie sucht den Brief hervor. Wie gut er doch versteckt gewesen ist! Unten im Wäschekorb. Einen Augenblick denkt Hella nach und legt ihn dann neben Gerd's Bett auf das Nachtschischchen. Sonderbar! Gregors große, harte Schriftzüge stören in dieser Umgebung. Sie geht noch einmal hin und faltet den Brief zusammen.

Um halb zwölf kommt Gerd nach Haus. Mit stark klopfenden Herzen hört sie den Wagen vor der Tür halten, denn er hat sich natürlich am U-Bahnhof ein Taxi genommen, um schneller da zu sein. Glücklich lächelnd empfängt ihn Hella. „Du kommst dir gar nicht vorstellen, wie ich mich freue, daß du endlich da bist, Gerd! Ich habe mich schrecklich gefürchtet, so ganz allein.“ „Große Angst im kleinen Haus, wie?“, lacht Gerd gutmütig. „Das legt sich bald, und ab morgen ist doch die Köchin da. Außerdem kannst du dir ja Leute einladen, wenn ich länger zu tun habe, oder Besuch machen.“ Hella antwortet zerstreut. Sie verfolgt mit Spannung, wie Gerd zum Schlafzimmer geht, und hält ihn auf. „Schon müde? Hast du eigentlich schon gegessen? Setz dich doch drüben hin, ich will dir gleich etwas aus der Küche bringen.“ Aber Gerd lehnt ab. „Ach, nein, laß nur! Danke schön! Ich möchte mir erst mal etwas bequem machen.“

Er geht rasch ins Schlafzimmer, um sich die Hausjade zu holen. Hella hält sich dicht neben ihm. Vor'm Spiegel bleibt er stehen und rückt den Schlüsselschloß. Hella wird nervös. Was er für einen starken Unterleiser hat, und eine so energische Nase! Sie hat das nie beachtet. Ob er sehr fähig sein könnte? Bisher war niemals Grund dazu. Gerd Pfeift gemütlich vor sich hin. Endlich sieht er das Papier auf seinem Nachtschischchen. „Was ist denn das?“ Er macht einen Schritt darauf zu, aber Hella kommt ihm geschickt zuvor. Schnell, doch ohne Hast nimmt sie das

Papier in die Hand und liest gleichgültig. „Ach, die Lichtrechnung!“ Die Lichtrechnung? Na, hör mal, am ersten Tage meines Einzugs? Was soll denn das? „Aber Gerd! Es ist natürlich ein alte Rechnung aus der vorigen Wohnung. Ich hab' vorher aufgeräumt, und da ist sie aus Versehen liegen geblieben.“ „Ach schön“, sagt Gerd, „dann tu sie weg und laß mich gleich rüber. Von alten Rechnungen will ich heut nichts wissen!“

Praktische Winke

5. Blumenpflege. Im Zimmerfenster können jetzt die ersten Auskulturen von Blumen gemacht werden, und zwar werden ausgeföhrte Verbenen, Petunien, Begonien, Margareten Nelken, ferner auch verschiedene Blattschnecken, Palmen usw. Auch mit der Vermehrung durch Stecklinge von Fuchsen, Pelargonien, Heliotrop, Hortensien kann begonnen werden. Die Stecklinge bemurzeln sich rasch, wenn man sie in flache, mit sandiger Erde, der man etwas Torf beimischt, angefüllte Kästen steckt. Die Topfpflanzen werden an einem warmen Tage ins Freie gebracht und täglich überbraust, sonst ist ihnen recht viel frische Luft bei mildem Wetter zu gönnen. Fuchsen, Pelargonien und Heliotrop werden zurückschnittet und in einen Kasten, dessen Raum gefüllt, damit sie nicht zu stark treiben. Ungelesener an den Blattschnecken ist durch Abwischen der Blätter mit Seifenwasser zu vernichten.

6. Hartschalige Kürbiskerne gehen früher auf, wenn man vor dem Stechen die Spitze etwas anschnidet. Die Kerne sind vor Mäusen zu sichern.

Wer ein kleines Rosenbeet sich anschaffen will, soll folgende Sorten anpflanzen: Prince de Monaco, dunkelrot, samtig. Duchesse Mathilde, rein weiß, die bekannte Teerosen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Im Restaurant „Union“, Alexanderova cesta, werden noch Abonnenten auf vorzügliche u. billige Kost aufgenommen. — Fortgesetzt werden zwei Lehrlinge (Pitkolo) aufgenommen. 3308

Gelegenheitskauf! Besseres Schlafzimmer, Weichholz mit Sperrplatten, Steilige Küchenfrenz mit Abwaschtisch, gewandert, sowie gewöhnlich, Schlafzimmer und Küche. Auch Übernahme von sämtlichen Tischlerarbeiten, Reparaturen und Reparaturen. Es empfiehlt sich Alexander Hodel, Tischlermeister, Gosposka ul. 2. 3336

Wichtig! Preisabbau für Uhrreparaturen! Weder 10—15 Dinar, Tauchermuhren 15—25 Dinar, Bendelmuhren 20—30 Dinar. Garantie für guten Gang. U. Sterke, Uhrmacher, Rotovzkitrg 7. 3321

Maßschröberarbeiten, Verwickelungen, Lichtpausen, Heberlegungen rasch und billig. S. Kovac. Maribor, Krelcova 6. 630

Fröhliche Ostern — durch ein behagliches Heim — aber nur dann, wenn Sie Ihre neuen Möbel bei uns kaufen! Erstklassige Qualität. Spezialarbeit in bester geborgener Ausführung. Kein Zwischenhändler, sondern eigene Erzeugung nur unserer Meister. Gebrüder 1908.

Unsere Möbel empfehlen sich von selbst, einer jagt dem andern, ein Besuch in unseren Lagern wird Sie davon überzeugen. — Billigste Preise. — Befehlsgelieferungen. — Zu verarbeiteten werden übernommen. Produktionsabzug mizeroslich. Proizuktov z. a. a. o. a. Petrinjska 18.

Dauerhafte Glühlampen! Das Alleinverkaufrecht von Glühlampen ist abgeschafft worden. Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen decken, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u. gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Roi Wipflinger, Juriceva 6. 2001

Bohni, herrlicher St. und Erholungsaufzug, bei längerem Aufenthalt Fahrpreisermäßigung. Bohinjla Vitrica, Hotel „Triglav“, 29 Zimmern, Pension 45 Dinar. 2329

Papier-Servietten, glatt u. gekreppt für Hotel und Restauration, zu billigen Preisen. Sehr hübsche Neuheiten in gemusterten Servietten für Privatwäher. Papierhandlung Novak, Gosposka 9. 2702

Moderne Kinderwagen in allen Preislagen. JOS. MARTINZ, GOSPOSKA 18

Kunste Kunstgegenstände aus Holz Porzellan, Alabastrer usw. Gemälde, Rahmen, Einlegearbeiten etc. restauriert hochmännlich u. billigst nur Bildhauer A. Wöhring, Koroska cesta 9. Dortselbst geschmiedete Dolzkluster Kleieis, Böden etc. billig zu verkaufen. 3052

Kinderwagen in bester Ausführung zu billigen Preisen bei Jugu d. a. o. a. Maribor, Tattenbachova ul. 14. 3309

Ableben findet Herr oder Frau mit Geld gegen sehr gute Behandlung bei Staatsbeamten. Offerte unter „Friedheim“ an die Bero. 3302

Realitäten

Schöne Villa für 1—2 Familien 180.000 Din., kleinere Villa 120.000 Din. Büro „Rapid“ Gosposka 28. 3317

In Cafoc knapp an der Eisenbahnstation ist ein Haus mit geräumigem Grund, in welchem derzeit ein Wirtshaus und Geschäft besteht, um ca. 100.000 Dinar freibleibend, zu verkaufen. Anfragen sind an Hofmann Jullio, Vermittler in Cafoc zu richten. 3347

Neues Haus mit gutem Wirtshausgebäude zu verkaufen. Anfr. bei S. Wilk, Maribor 7, Eisenbahnstation. 3331

Ein- oder Zweifamilienhaus bzw. Villa, ev. Bahnhof nahe, zu kaufen gesucht. Offerte unter „April“ an die Bero. 3291

Sofort zu verkaufen neugebautes Familienhaus. Vodreze, Gosdna 9. 3289

Zukaujen gesucht

Kaufe sofort Damenjahrräder bis 600 Din., sowie komplettes Schlafzimmer, diverse Möbel, Kleider, Schuhe, Wäse. Zahlbar. Schriftl. Anträge an M. Mator, Aleksandrova 1, Studenci. 2324

Für altes Gold und Silber zahle Höchstpreise. M. Mator's Sohn Gosposka 15. 6979

Zu verkaufen

Sehr elegantes Schlafzimmer, einzelne Möbelstücke. Badezimmer-einrichtung zu verkaufen. Presernova 4/1. 3348

Schweinschilling für Krainerwäse heiß zu haben bei Jerdo Ufar, Glavni trg 1. 3352

1 eiserne großer Ofen, 3 Eisenbetten, 1 Eisasten, 1 zwei Meter lange Badel mit 6 Läden zu verkaufen. Slovenska 36 I. Et. rechts. 5323

Saathier, hervorragende Qualität, per kg. Din. 250. Anfr. Kanzlei Scherbaum. 3325

Gut erhaltene Maschinemaschine zu verkaufen. Schneider, Aleksandrova 6/4. 3342

Koffer, Altentischen, Handtaschen, Kleider, Samischen usw. zu niedrigen Preisen empfiehlt J. Kravos, Aleksandrova 13. 1307

Zu vermieten

Sparrherdzimmer zu vergeben. Sp. Radvanjska c. 22, Kovanov. 3303

Sparrherdzimmer mit Kabinett zu vermieten. Vodreze, Raipina 41. 3309

Schönes möbl. Zimmer für 1 bis 3 Personen ab 1. oder 15. April abzugeben. Anfr. Bero. 3311

Vergebe nettes, freigeleitetes Zimmer Bahnhofnähe. Anfr. Bero. 3350

Reines nett möbliertes Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Vrazova 9, 2. Etage, aufgang 2. Stof. 3337

Rein möbl. separ. Zimmer, sonnig, Villenviertel, Bahnhofnähe, an soliden Herrn zu vergeben. Janoziceva 1, Tomisicev dvored. 3349

Möbl. gassenleitetes, separiert. Zimmer mit 1. April zu vermieten. Anfr. Bero. 3315

Besseres möbliertes freigeleitetes Zimmer zu vermieten. Sodna 15/2, Tür 5. 3355

Möbl. separ. Zimmer zu vermieten. Dortselbst wird ein Zimmerkollege aufgenommen. Tattenbachova 27/2, Tür 5. 3334

Besseres Fräulein wird auf Wohnung und Kost genommen. Serudeva 5, Tomisicev dvored. 3327

Herrn oder Damen werden auf Zimmer und gute Kost aufgenommen. Marija Brezje 78 bei Maribor. 3326

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Gosposka 9/3, Tür 8. 2905

Großes leeres Zimmer in Parknähe zu vermieten. Gosposka 58/2, Tür 3. 3329

Schönes möbl. Zimmer zu vergeben. Schneider, Aleksandrova 6/4. 3340

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 19, Tür 15. 3341

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Koroska 19/1. 3343

Wohnung in Studenci, 2 Zimmer, Küche sofort bezugsbar. Dachwohnung ab 1. April zu vermieten. Anfr. Marinka ul. 10/3, Tür 8. 3344

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Bero. 3346

Sonniges Zimmer, elektr. Licht Bahnhofnähe zu vermieten. Tomisiceva 21. 3345

Sonniges leeres Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Ob mejna 14, beim Rapidportviak. 3218

Ein Kabinett, möbliert, elektr. Licht, Mitte Stadt zu vermieten. Anfr. Bero. 3285

Zu vermieten Grundbesitz mit Gehäus Stadtnähe. Anfr. in der Bero. 3279

Zu vermieten gesucht: Sonniges Ein- oder Zweifamilienhaus an soliden Herrn zu vermieten. Vrazova 9, 2. Etage, aufgang 2. Stof. 3301

Zweifimmerige, reine, sonnige Wohnung für zwei Staatsangehörige im Zentrum wird für ebe baldigst gesucht. Anträge an d. Bero. unter „3324“. 3310

Total, trocken, im Zentrum gesucht ab 1. Mai. Anträge erbeten unter „S. M. C.“ an die Bero. 3207

Kleine Zweifimmerwohnung m. Badezimmer und Nebenräume wird per 15. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter Zentrumsnähe an d. Bero. 3340

Stellengesuche

Mit 30—50.000 Din. Kautions od. mitteltätige Beteiligung sucht 30jährig. Mann Beschäftigung. Anfr. Bero. 3316

Offene Stellen

Tüchtige Kaffeehauskassierin wird per sofort gesucht. Besorgungstellen: Slavna Europa, H. Mar, Pnj. 3293

Botelstabenmädchen mit guten Kenntnissen gesucht. Ansuchen bei: Janje, Parozdin. 3282

Intelligent, pensionierter Bahnbeamte findet lohnende Beschäftigung. Persönliche Anfrage Trinjsteva trg 9. 3330

Verlässlicher Anfrischer mit guten Kenntnissen wird per 1. April aufgenommen. Anfr. Maribor, Kopaljska 23. 3328

Staatliche Klassenlotterie

Am 11. Tage der Hauptziehung wurden folgende größere Treffer gezogen: Din 20.000.— Nr.: 9236; Din 10.000.— Nr.: 7950 22950 31892 44597 66098 76868 78663 80112 80121 83029 96684; Din 8.000.— Nr.: 15883 21627 27346 29661 30367 31047 36751 58028 81225 84233 86588 95027 96183 97255; Din 6.000.— Nr.: 2678 4187 13990 33308 35310 42034 44289 56578 58499 64935 68210 70010 70129 95606; Din 5.000.— Nr.: 1104 1291 3056 3358 6871 11932 20329 31762 35042 36186 36938 41859 45625 47310 53006 54745 55425 75613 81105 83205 86506 88185 90992 95472 96852; Din 3.000.— Nr.: 314 2378 5075 14134 14180 15078 15492 15605 18032 24543 28063 28741 29363 37338 40136 53530 50693 50969 55447 58423 60080 60986 62925 65089 73055 77404 81112 86719 91653 98786; Din 2.000.— Nr.: 745 2831 3342 389 5067 7120 7759 9289 10447 11796 12312 13533 13538 14278 15061 16006 17945 19660 20946 24295 26774 27225 31231 31704 32215 32454 32467 33699 35576 36668 41734 41800 42932 43093 45513 45534 48152 48487 48807 50711 50770 50954 51581 52784 57588 58159 58906 61425 63996 65052 65806 66167 68119 68622 69708 69774 70936 72140 74057 74473 76035 78367 78458 79600 79980 81511 83843 84774 85460 85814 86393 92195 93819 94026 94605 95028 97947 99219; BANONA POSLOVAUNICA (BANKGESCHÄFT) BEZJAK, Maribor Gosposka ulica 25 Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie. (Urtümer vorbehalten.)

Funde — Verluste

Wolfschund verlaufen über auf den Namen „Lur“. Abzugeben gegen Befragung. Anfr. Bero. 3320

Lebende Karpfen

solwie Secht, Kogajsche, Schille, Saks und Silberheringe immer zu haben. 3351

FISCHHAUS SCHWAB

Gregoriceva 14.

Einladung

zur außerordentlichen

Hauptversammlung,

welche Montag, den 21. März 1932 um 15 Uhr in den Italierräumen abgehalten wird.

Tagesordnung:

Änderung der Statuten.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder höflich ein. 3307

Maribor, 16. März 1932.

Mariborski kreditni zavod, r. i. z. o. z.

# DAS OSTERFEST NAHT!

Wenn die schönen Frühlingstage in das Land ziehen, legen Sie Ihre alten, abgetragenen Winterschuhe ab und tauschen Sie diese gegen neue Frühjahrsmodelle aus. Unsere Verkaufsstellen sind mit diesen bestens eingedeckt, sodass wir Sie zu Ihrer grössten Zufriedenheit bedienen können. Die Schuhe sind geschmackvoll gearbeitet und entsprechen Ihren Anforderungen in jeder Hinsicht. Die Preise haben wir bedeutend ermässigt, sodass Sie sich zu den Osterfeiertagen schöne, neue Schuhe beschaffen können.

Wir setzen nicht nur die Schuhpreise, sondern ermässigten gleichfalls die Preise unserer Strümpfe, um Sie besser und vollkommener bedienen zu können.

# Bata



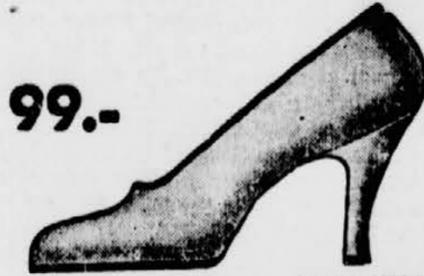
Modell 2947-00  
Leichte, preiswerte Sandalen. Für Kinder, Gr. 22-26  
Din. 39.-, Fr. 27-34 Din. 49.-, für Frauen, Gr. 35-38  
Din. 59.-, für Herren, Gr. 39-46 Din. 69.-



49.-  
Modell 2851-05  
Lack-Spangenhalschuhe für Mädchen.  
Braun Box mit äusserst flexibler Leder-  
sohle. Gr. 23-26 nur Din. 49.-



59.-  
Modell 9375-03  
Spangenhalschuh aus Cloth - unerhört  
billig. Für wenig Geld ein luxuriöser Schuh.  
Dasselbe Modell in Samt zum gleichen Preise.



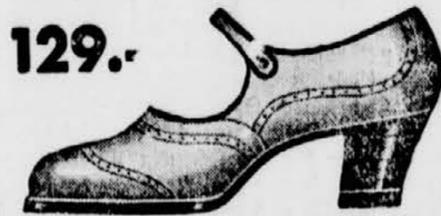
99.-  
Modell 9715-01  
Für Tanz und Gesellschaft diesen Pumps aus  
schwarzem oder weissem Atlas. Steilabsatz.  
Früher Din. 129.-, jetzt nur Din. 99.-



199.-  
Modell 1675-19  
Reizender Halbschuh mit gefälliger Ver-  
zierung aus feinem Box in braun oder cho-  
koladefarben. Dasselbe Modell in Lack mit  
Reptilbesatz Din. 199.-



49.-  
Modell 3661-00  
Die Freude der Kinder ist am grössten, wenn  
es mit den Eltern ausgehen kann. Schnür-  
schuhe aus feinstem Leder, in schwarz oder  
braun, Gr. 23-26, nur Din. 49.-



129.-  
Modell 2945-11  
Zweckmässiger und eleganter Halbschuh aus  
schwarzem Box. Für Sonntag dasselbe Mo-  
dell in Lack für Din. 149.-



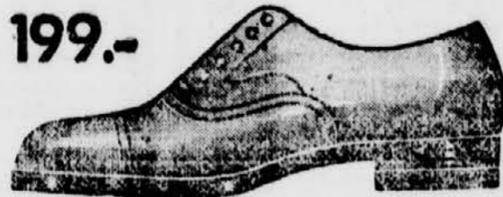
149.-  
Modell 3635-18  
Für Ihre Besorgungen in der Stadt und für  
den täglichen Gebrauch diesen bequemen  
Schnür-Halbschuh mit niedrigem Absatz.



199.-  
Modell 2605-67  
Aparter Trotterschuh mit Zierzunge - reich  
verziert.



99.-  
Modell 1937-22  
Halbschuhe aus schwarzem oder braunem Box-  
calf mit Gummisohle. Früher Din. 169.-, jetzt nur  
Din. 99.-



199.-  
Modell 9637-21  
Eleganter, solider Herren-Halbschuh aus Boxcalf  
mit Ledersohle. In braun oder schwarz Din. 199.-.  
Dasselbe Modell in Lack ermässigten wir von  
Din. 229.- auf Din. 199.-



199.-  
Modell 9637-26  
Für Ausflug und Spaziergang diesen eleganten  
Herrenhalbschuh, reich perforiert, Dauerhafte Le-  
dersohle und -Absatz.

### DAMENSTROMPFEN:

Bemberg	D. 35,-
Seide	D. 25,-
Flor	D. 19,-
Baumwolle	D. 9,-

### HERRENSOCKEN:

Seide	D. 15,-
Flor	D. 9,-
Garn	D. 7,-
Baumwolle	D. 4,-

Nachweisbar unübertrefflich!

## „OLLA“ GUMMI

Die Marke des Vertrauens!

„OLLA“ nachweisbar prophylaktisch

## REGENTIN

### Nebenverdienst

für Damen und Herren durch Einführung der Haus-Waschmaschine, Garantiertes Nebenverdienst von 1500 Din. Pro Woche. Übernahme der Fertigung, Anstellung der Entlohnung u. Justierung von Wäsche. Probefahrt durch Tomasa plešaka industrija Nr. 6, Nole! Kallj, Maribor, Trubarjeva 2. 1932

Qualitäts-Marko für Vanillinzucker, Backpulver, Pudingpulver u. Gummihupfmasse

## Adria

## Großes Unternehmen kauft

mehrere gebrauchte Luxus- und Lastautos, Marke: Ford, Chevrolet, Opel, Fiat, Chrysler gegen Barzahlung. — Offerte unter Chiffre »Ernster Käufer« mit Angabe des Zustandes der Bereitung, Type, Anzahl gefahrener Kilometer. Grund des Verkaufes. 3332

## Kaufe Weißbucheckenposten

45 Millimeter stark, astrein, möglichst trocken. — Offerte unter »Posten« an die Verw. des Blattes. 3335

## SPARSAMKEIT

IST KEIN GEIZ. — sagt das alte bekannte Sprichwort. Heute aber ist das Sparen ein Lebensbedürfnis, Sparen daher auch Sie durch Benützung der BROCKMAN SOHLEN.

### BROCKMAN-SOHNEN

können von jedermann selbst in einigen Minuten ohne Werkzeug aufgemacht werden.

### BROCKMAN-SOHNEN

Ist wasserdicht, gleitsicher, leicht, vornehm, komfortabel und elegant. Warm im Winter, kühl im Sommer. — Die schweißstreuend, Verleiht den Schuhen ein ständiges schönes Aussehen und eine lange Lebensdauer, den die Lebensdauer der BROCKMAN SOHLE ist ein mehrfaches der Ledersohle.

### BROCKMAN-SOHNEN

Ist die einfachste, dauerhafteste und sparsamste Beschöpfung der Schuhe.

Zu beziehen durch die jugoslawische Generalvertretung und Niederlage, „BROCKMAN“ DJONOVI, SULOTICA Strösmayerova 7.

Per Nachnahme sendet: Herrensohle Din 45,- Damen- oder Kindersohle Din 35,-

Bei Sexueller Neurasthene nur Hormon-Tabletten!!!!

enden Sie Din 19.- für ärztliche Litera ur und „Probe“ an die „Radlauer-Kronenapotheke“ Berlin W. Friedrichstraße 1-10.

## Liebe durch den Magen!

Bei Beschwerden für die Verdauung berückichtigen Sie bitte 3007

## Toni Oš'ac

Delikatesen-Geschäft  
G'avnj tra 17. 3333

## Süßhef, Grummet

gepreßt, hat in Baggelbäckerei abzugeben. Karl Köllner, 3333

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwester, Tante, Großmutter, Frau

## Josefine Pouch

Beamtenwitwe,

Dienstag, den 15. März 1932 um 2 Uhr früh, verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Dienstag, den 17. März 1932, um 16 Uhr, vom Ortsfriedhofe in Studenci statt. 3354

Die hl Seelenmesse wird am 18 März 1932, um 7 Uhr früh in der St. Josephi-Kirche in Studenci gelesen werden.

MARIBOR, den 16. März 1932,

Karl, Edmund, Olaf (Fjord), Oskar, Hermann, Norbert, Söhne. — Regna Klitsch, Tochter. — Rosa Mosch, Louise Praviček, Schwestern. Alle übrigen Verwandten.

## DIE UMSCHAU

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE FORTSCHRITTE IN WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Probeheft kostenlos  
Verlag der „Umschau“  
Frankfurt-M, Blücherstraße